

Tätigkeitsbericht

der Landesärztekammer
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

5. Wahlperiode

01.01.2006 – 31.12.2006

Herausgeber:

Landesärztekammer Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechtes 07751 Jena-Maua, Im

Semmicht 33 Tel: 03641/614-0

Fax: 03641/614-169

Jena, 2007

Konzeption und Redaktion:

Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	5
<i>Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung</i>	6
<i>Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen</i>	10
Weiterbildungsausschuß (WBA)	10
Krankenhausauschuß	10
Rettungsdienstausschuß	11
Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"	11
Arbeitsgruppe Suchtgespräche	12
Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement in der Intensivmedizin“	12
Suchtausschuß.....	13
Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“	13
Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung	14
Röntgenausschuß	14
Berufsordnungsausschuß	14
Beschwerdeausschuß	15
Seniorenvertretung.....	15
Arbeitsgruppe Diabetologie	16
Finanzausschuß	16
Schlichtungsausschuß	19
Ethikkommission	19
In-vitro-Fertilisations-Kommission	20
Lebendspendekommission.....	21
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i>	23
Ärztliche Weiterbildung	23
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung	29
Rechtsabteilung.....	35
Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen.....	40
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	41
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie.....	42
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin	42
Meldewesen	43
EDV	43
Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer.....	44
Beitrag.....	45
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle.....	45
Informations- und Beratungsstelle.....	48
<i>Ärzteversorgung</i>	50
Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen	50
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle	52

Anhang	59
Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen	59
Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen	59
Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen	61
Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer.....	62
Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer	62
Mitgliederentwicklung.....	63
Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigram).....	72

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2006, mit dem wir über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres informieren wollen. Dabei wurde das letzte Jahr von der schweren Krebserkrankung des Präsidenten Professor Dr. Eggert Beleites überschattet. Beleites, der erste und zugleich langjährige Kammerpräsident, ist im Dezember 2006 gestorben. Die Krankheit des Präsidenten hat nicht die Routinearbeiten einer Ärztekammer gefährdet, die im Heilberufegesetz fundiert sind. Aber in der öffentlichen Wahrnehmung - hier denke ich besonders an die Ärzteproteste des vergangenen Jahres – hat durchaus seine Stimme gefehlt, wenn auch die Vorstandsmitglieder ihn nach Kräften vertreten haben.

Neben dem normalen Verwaltungsaufwand haben uns 2006 ganz besonders die Ärzteproteste bis hin zu den Ärztestreiks, die vom Marburger Bund für den Kliniksektor mit Erfolg organisiert worden waren, beschäftigt. Hier galt es, neben der direkten Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen wie z.B. in Erfurt gegenüber der Öffentlichkeit über die Hintergründe und Ursachen der Proteste aufzuklären und um Verständnis zu werben. Darüber hinaus war das Problem der Delegation ärztlicher Leistungen ein uns begleitendes Thema in der Kammerarbeit. Dieses wird uns angesichts der Tendenz, neben uns Ärzten eine Zahl teils akademisch aufgewerteter Berufe einsetzen zu wollen, die nicht nur die Arztarbeit ergänzen, sondern teils auch ersetzen sollen, noch weiterhin beschäftigen.

Wenn Sie Anregungen haben, wie wir die Ärztekammer für Sie servicefreundlicher gestalten können oder welche inhaltlichen Schwerpunkte neben den Pflichtaufgaben gesetzt werden könnten, bin ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Mathias Wesser
Präsident
der Landesärztekammer

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung

Das Jahr 2006 wurde von der schweren Krebserkrankung des Präsidenten der Landesärztekammer, Professor Dr. Eggert Beleites, überschattet. Er starb am 27. Dezember 2006. Die krankheitsbedingte häufigere Abwesenheit von Professor Beleites hat nicht zum Stillstand bei der Erledigung der Kernaufgaben der Ärztekammer geführt, da die Vizepräsidenten Dr. Thekla Franke und Dr. Mathias Wesser ihn vertraten. Aber insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit als Interviewpartner bzw. als gefragter Fachmann für die gesundheits- und berufspolitischen Fragen der Ärzteschaft in Thüringen wurde das Fehlen des Präsidenten als Kommentator zu den zahlreichen Ärzteprotesten in den Medien deutlich spürbar.

Regulär wurden 2006 die Vorstandssitzungen durchgeführt, über Weiterbildungsermächtigungen oder die Eröffnung berufsrechtlicher Verfahren u.a. befunden. Über ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen soll auf den folgenden Seiten berichtet werden. Die Kammerversammlung trat 2006 zweimal – am 4. März und am 7. Oktober - zusammen. Vor allem im Herbst mußte sie die üblichen Beschlüsse wie Haushalt oder Entlastung des Vorstandes fassen.

Themen

2006 - Jahr der Ärzteproteste

Neben dem bereits seit einigen Jahren relevanten Problem Ärztemangel/Zuwanderung und Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten spielten 2006 die vorher nie so da gewesenen Ärzteproteste, die im Frühjahr vor dem Hintergrund einer geplanten neuen Gesundheitsreform begannen und bis zum Ende des Jahres fortgesetzt wurden, sowie die Streiks der Klinikärzte für bessere Arbeitsbedingungen eine wesentliche Rolle. Gerade bei letzteren war es wichtig, über die Ursachen aufzuklären. Das Thema Ärzteproteste dominierte deshalb auch die Presse-Konferenz als Auftakt zur Ärztwoche Thüringen. Am 7. April 2006 wurden gemeinsam von Ärztekammer, Kassenärztlicher Vereinigung und dem Verband Leitender Krankenhausärzte die Thüringer Journalisten zum Thema „Ärzteproteste. Ursachen und Hintergründe“ informiert.

Auch die Diskussionen in der Kammerversammlung widmeten sich eingehend dem engagierten Einsatz der Kolleginnen und Kollegen für ihre Interessen und die der Patienten. So wurde dazu aufgerufen, sich weiter an den Protestaktionen zu beteiligen, da der einzelne freiberufliche Arzt im Wettbewerb mit den Gesundheitskonzernen – sprich Krankenhäusern – kaum noch standhalten könne und seine Spielräume immer enger würden. Als Indiz dafür sah man letztlich auch

das Arzneimittel-Verordnungs-Wirtschaftlichkeits-Gesetz an, gegen das die Kammerversammlung Position bezog.

Resolution der Landesärztekammer Thüringen zum Arzneimittel-Versorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen wendet sich entschieden gegen das am 17. Februar vom Bundestag beschlossene Arzneimittel-Versorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz. Mit ihm wird unverantwortlich in die ärztliche Therapiefreiheit, essentieller Bestandteil ärztlicher Berufsausübung, eingegriffen.

Die Mitglieder der Kammerversammlung lehnen die Gesetzesvorgaben strikt ab, weil sie notwendige und sachgerechte Medikamentenverschreibungen mit Strafzahlungen oder Belohnungen koppeln. Handlungsgrundlage für die ärztliche Therapie ist das Wohl des Patienten und damit die Verordnung der jeweils medizinisch notwendigen Medikamente.

Gegen diese sogenannte „Bonus-Malus-Regelung“ setzen wir uns zur Wehr, weil hier der einzelne Arzt bei einer Überschreitung der staatlich oktroyierten Sparvorgaben bestraft wird. Absolut unethisch und mit dem ärztlichen Berufsbild nicht vereinbar ist, für die Rationierung medizinischer Leistungen über den Bonus belohnt zu werden.

Darüber hinaus befürchten wir Thüringer Ärztinnen und Ärzte, daß die nun per Gesetz geforderte Einhaltung von Tagestherapiekosten bei chronisch kranken und multimorbiden Patienten absehbar zu einer medizinisch nicht zu vertretenden Unterversorgung führen wird.

Die vorgesehenen Regelungen verschärfen den bürokratischen Aufwand ärztlicher Arzneitherapie. Dadurch geht immer mehr Zeit für bedarfsgerechte Patientenversorgung verloren.

Delegation ärztlicher Leistungen – Der Einsatz von Medizinischen Assistenten in der Anästhesie

Der Einsatz von Medizinischen Assistenten in der Anästhesie, ein Pilotprojekt der Helios-Kliniken u.a. auch in Erfurt war gleichfalls ein zentrales berufspolitisches Thema, das in der Kammerversammlung der Landesärztekammer breit diskutiert wurde. Vorgestellt wurde das Projekt dort von Dr. Gerald Burgard, Chefarzt der Anästhesie in Erfurt. „Die Narkose ist eine ärztliche Aufgabe, daran darf nicht gerüttelt werden“, stellte Burgard als Prämisse seinen Ausführungen voran. Angesichts der Personalsituation in etlichen Krankenhäusern der zunehmenden

Arbeitsverdichtung für Ärzte selbst, sei es notwendig zu überlegen, was muß und darf nur ein Arzt und was eben nicht. Die Helios-Antwort für die Anästhesie lautet – Einsatz von medizinischen Assistenten im Rahmen eines Anästhesie-Care-Teams. Dabei wird Pflegepersonal in einem einjährigen Kurs zum Assistenten in der Anästhesiologie weiterqualifiziert, deren Aufgabe die Überwachung der Narkose ist. Der Einsatz von Anästhesieassistenten ist vor allem für Routineoperationen vorgesehen. „Ein- und Ausleitung der Narkose seien selbstverständlich Aufgabe des Arztes“, so der Vertreter des Helios-Klinikums vor der Kammerversammlung.

„Im Prozeß der Narkose sind zu jedem Zeitpunkt diagnostische und therapeutische Entscheidungen zu treffen, deshalb muß auch die Überwachung der Narkose ärztlich bleiben,“ hielt Dr. Gerd Scheiber dagegen. Professor Wulf Schirrmeister, selbst Anästhesist, sprach von einem Paradigmenwechsel in der Medizin und beklagte die mangelnde Einbeziehung von Fachverbänden zum Problem.

Die Mitglieder der Kammerversammlung bewerteten das Projekt unterschiedlich: Während Dr. Johannes-Martin Kasper es ausgesprochen positiv sah, verwies Dr. Hagen Geyer auf das Haftungsproblem. Dr. Nils Dorow hielt Überlegungen dazu, welche ärztliche Leistungen delegiert werden können, für sinnvoll, es müsse aber klar definiert werden, was ärztliche Handlungen sein sollen und was nicht, ergänzte Dr. Philipp Zollmann. Dr. Fritz Gaerisch erklärte, der Facharztstandard solle nicht verlassen werden, sonst untergraben wir unseren eigenen Berufsstand. Die Kammerversammlung votierte dafür, noch keine endgültige Entscheidung zum Problem zu treffen und beauftragte den Vorstand, mit vorheriger Konsultation der Bundesärztekammer und der Aufsichtsbehörde zum Einsatz von Anästhesieassistenten eine Position zu erarbeiten.

Beschlüsse der Kammerversammlung 2006:

- Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes
- Zweite Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung
- Siebente Satzung zur Änderung der Satzung der Ärzteversorgung
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Feststellung des Jahresabschlusses 2005
- Entlastung des Verwaltungs- und des Aufsichtsausschusses
- Achte Satzung zur Änderung der Satzung der Ärzteversorgung
- Neuwahl des Verwaltungs- und des Aufsichtsausschusses
- Feststellung des Jahresabschlusses 2005 der Landesärztekammer Thüringen
- Entlastung des Vorstandes
- Beschluss der Haushaltspläne 2007
- Sechste Satzung zur Änderung der Gebührenordnung
- Satzung der Ethikkommission

- Gemeinsame Schlichtungsordnung der Landesärztekammer und der Landesapothekenkammer
- Richtlinie der Bundesärztekammer zum Umgang mit IGeL
- Erste Änderung der Gemeinsamen Notfalldienstordnung
- Wahl eines Vertreters der Gebietsärzte

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen

Weiterbildungsausschuß (WBA)

Vorsitz: Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder: Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Thomas Schröter, Dr. med. Clemens Witzenhausen, Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister, Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dr. med. Bernd Georg Trümper

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Weiterbildungsausschuß beschäftigte sich auch 2006 schwerpunktmäßig mit der Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung, welche seit 1. Juli 2005 gilt. Anfang des Jahres wurden die Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung abschließend beraten und der Einführung sogenannter „Log-Bücher“ auf freiwilliger Basis zur Dokumentation der Weiterbildungsinhalte zugestimmt.

Ein Schwerpunktthema in der zweiten Jahreshälfte 2006 war die Diskussion um den Erhalt der Facharztbezeichnung „Innere Medizin/ gesamte Innere Medizin“ auf Bundesebene als fünfjähriger Weiterbildungsgang. Am 14. November 2006 fand auf Einladung des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen Thüringen ein erster erfolgreicher Erfahrungsaustausch der Weiterbilder und Prüfer im Gebiet Chirurgie statt. Ingo Menzel als Vorsitzender des WBA und Mitinitiator der Veranstaltung stellte den chirurgischen Weiterbildungsgang in Thüringen vor. Darüber hinaus standen die gebietsübergreifende Impfberechtigung von Ärzten und kleinere Änderungsvorschläge zu den Richtlinien im Mittelpunkt der letzten Ausschußsitzung des Jahres 2006.

Krankenhausauschuß

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser

Stellvertreter: Dr. med. Klaus Elsebach

Mitglieder: Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Uwe Schotte, Dr. med. Gerd Scheiber, Dr. med. Thomas Löber

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Beratungsschwerpunkte des Ausschusses waren:

- Erarbeitung von Strukturqualitätskriterien in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Thoraxchirurgie und Kardiologie
- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" der Bundesärztekammer
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Begleitung des 5. Thüringer Krankenhausplanes
- Begleitung der Qualitätssicherungsmaßnahme zur "Intensivmedizin" durch die Projektgruppe der Landesärztekammer Thüringen mit dem Ziel, Daten mit Score-

System in allen Thüringer Kliniken mit intensivmedizinischen Abteilungen zu erheben

- Unterstützung der Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Beratungen zu den Arbeitszeitregelungen

Rettungsdienstausschuß

Vorsitz: Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder: Dr. med. Michael Walther, Dipl.-Med. Hans-Jörg Arndt, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Med. Rudi Vonau

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden zwei Sitzungen mit folgenden Beratungspunkten durchgeführt:

- Beratungen zum Erfahrungsaustausch Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Jahr 2006
- Besprechungen zur Prüfung für die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“
- Vorbereitung der Sitzungen des Landesbeirates für das Rettungswesen
- Novellierung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes
- Novellierung der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“
- Diskussionen über die Notarztsituation in Thüringen
- Notfall-Beiträge für das Thüringer Ärzteblatt
- Besprechung spezieller Fälle bei der Beantragung der Fachkunde „Rettungsdienst“ und der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“

Weiterhin organisierte der Rettungsdienstausschuss am 5. Juli 2006 einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst.

Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-Psych. Dr. paed. Elke Pfeifer (bis 19.10.2006), Ina Schairer, Dipl.-Med. Ingrid Schlonski, Dr. med. Sibylle Banaschak (bis 31.10.2006), Dr. med. Carsten Wurst

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Schwerpunkte der Tätigkeit waren der Aufbau einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Berufsgruppen, welche mit dem Problem befaßt sind und die Organisation einer Veranstaltung zum Thema „Gewalt **durch** Kinder und Jugendliche“ am 8. März 2006 in der Landesärztekammer Thüringen.

Als weitere Aktivitäten sind zu nennen:

- Versendung und Aktualisierung des Leitfadens und Faltblattes "Darüber sollten wir sprechen".
- Auseinandersetzung mit der Problematik „Gewalt **durch** Kinder“
- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kinder als Betroffene“ bei der Landesregierung
- Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten (z. B. Vortrag zur Fachtagung „Kinderarmut in Thüringen“ am 15. September 2006)
- Buchbesprechung „Kindesmißhandlung und Vernachlässigung“ für das Ärzteblatt Thüringen

Arbeitsgruppe Suchtgespräche

Mitglieder: siehe Suchtausschuss – alternierend zwei Vertreter
Geschäftsführung: RA Helmut Heck, Dr. med. Christiane Becker

In Jahr 2006 wurden drei Ärzte bzw. Ärztinnen zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In einem Fall konnte eine Suchterkrankung ausgeschlossen werden. In zwei Fällen bestätigte sich der Verdacht. Es wurden deshalb Vereinbarungen getroffen, der Kammer die entsprechenden Laborwerte vorzulegen.

Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement in der Intensivmedizin“

Mitglieder: Dr. med. Gerd Scheiber, Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Frieder Knebel, Dr. med. Martin Josef Specht, Oliver Zentgraf, Herr Buchholz Firma TakWa , Erfurt
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker und Ursula Liebeskind

Die Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement in der Intensivmedizin“ arbeitete intensiv an ihrem Projekt weiter, an dem die Fa. TakWa GmbH Erfurt den größten Anteil der Software bearbeitete. Die Ergebnisse der Datensätze sind für jeden einsehbar auf unserer Homepage gestaltet worden, so daß es jetzt für alle teilnehmenden Kliniken möglich ist, sich jederzeit mit den anderen Kliniken zu vergleichen. Diese Kliniken erhielten für ihre erfolgreiche Teilnahme ein Zertifikat der Landesärztekammer Thüringen.

Suchtausschuß

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Ursula Bauer, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Erhard Schäfer, Dr. med. Clemens Witzenhausen

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat sich im Jahr 2006 zu vier Sitzungen zusammengefunden, bei denen folgende Themen diskutiert wurden:

- Erfahrungsaustausch mit dem Landesverwaltungsamt und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen
- Überarbeitung des Thüringer Hilfsangebotes für suchtkranke Ärzte anhand der Hinweise zum Aufbau und zur Durchführung von Interventionsprogrammen der Landesärztekammern für suchtkranke Ärzte der Bundesärztekammer
- Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Ärztlichen Dienstes der Agentur für Arbeit zur Versorgung von Suchtkranken

Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Hans-Henning Axthelm, Dr. med. Martina Sambale, Marietta Vollandt, Dr. med. Kristina Rohmann

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen.

Aktivitäten waren:

- Beratung zur Weiterbildung zum Facharzt Öffentliches Gesundheitswesen, z. B. Benennung weiterer Facharztprüfer in der Landesärztekammer
- Öffentlicher Gesundheitsdienst und Approbationsordnung für Ärzte/Famulaturen in Gesundheitsämtern
- Beratung des Informations- und Kriterienkataloges der Bundesärztekammer zu Fragen der ärztlichen Mitwirkung bei Rückführungsfragen

Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung

Mitglieder: Univ.-Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild, Univ.-Prof. Dr. med. Wendt, PD Dr. med. Karl-Heinz Kloetzer, Dr. med. Günther Krauß

Die Beratung von schwierigen Anträgen zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung erfolgte im schriftlichen Verfahren. Der Ausschuß führte weiterhin auch die Fachgespräche zur Erteilung der Fachkunden im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung durch. Zusätzlich erfolgten Beratungen zur Veränderung bzw. Verbesserung der Strahlenschutzverordnung.

Röntgenausschuß

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer

Mitglieder: Professor Dr. med. Host Rupprecht, PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch, Dr. med. Fritz Gaerisch

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Verschiedene Einzelfälle bei den Anträgen zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung wurden durch die Ausschußmitglieder des Röntgenausschusses beraten und das Weiterverfahren beschlossen. Die Stellungnahmen zu den Anträgen wurden im Jahr 2006 ausschließlich schriftlich eingeholt und abgegeben. Neue Anträge von Kursveranstaltern zur Durchführung von Kursen nach der Röntgenverordnung in Thüringen zur Anerkennung durch die Landesärztekammer Thüringen wurden an die Ausschußmitglieder weitergeleitet und von diesen bewertet.

Berufsordnungsausschuß

Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach, Dr. med. Thekla Franke, Dr. med. Hagen Geyer,

Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dr. med. Bettina Strauß

Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2006 kam der Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu zwei Sitzungen zusammen und beschäftigte sich umfassend mit den Änderungen der Berufsordnung. Im Mittelpunkt standen dabei neu geschaffene Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Ärzten und die Ausarbeitung von Hinweisen und Erläuterungen zur Anwendung der neuen berufsrechtlichen Regelungen. Der Berufsordnungsausschuß erarbeitete berufsrechtliche Bewertungen zu Vorgängen in der Rechtsabteilung, wobei der Ausschuß verstärkt über die Führbarkeit von Titeln und Zertifikaten gerade auch auf europäischer Ebene und Zulässigkeit von neuen Werbemöglichkeiten zu beraten hatte.

Beschwerdeausschuß

Mitglieder: Prof. Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Philipp Zollmann
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2006 mußte der Beschwerdeausschuß nicht zusammenkommen, da es keinen Grund gab, Beschwerden jeglicher Art in einem persönlichen Gespräch mit einem Arzt auszuwerten.

Seniorenvertretung

Vorsitz: Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Rolf Regel, Dr. med. Herbert Zenk († 06.08.2006), Dr. med. Klaus Dvorak, Prof. Dr. med. Martin Bartel, Elke Steiger, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Sigrid Steffen (seit 18.10.2006), Dr. med. Astrid Heilemann (seit 18.10.2006)

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfaßten die Vorbereitung des traditionellen Herbsttreffens der Senioren am 7. 11. 2006 mit der Buchlesung „Und immer weiter zur Sonne“ von Dr. med. Dieter Tischendorf und der weiteren Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen). Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben weiterhin die traditionelle Seniorenveranstaltung anlässlich der **ärztwoche thüringen** am 8. 4. 2006 vorbereitet. Hier sprach Dr.-Ing. Edgar Dehler zum Thema „Chemie, Alchemie und die französische Naturwissenschaft zur Goethezeit – Ihre Widerspiegelung im Denken und Schaffen des Dichters“.

Als weiterer Punkt der Arbeit, ist die Mitgestaltung des Internetauftrittes der Landesärztekammer Thüringen zu nennen. Hier ist speziell auf die Darstellung der Seniorenvertretung zu verweisen.

Laufende Aktivitäten mit dem Ziel der besonderen Fürsorge sind:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten an die aktiven und interessierten Thüringer Senioren

Arbeitsgruppe Diabetologie

Mitglieder: Prof. Dr. Schmechel, Prof. Dr. U.A. Müller, PD Dr. Lundershausen, Dr. H.-M.Reuter, Dr. Schauer, Dipl.-Med. Eismann-Nimmler, Dr. Bocklitz, Dr. Fliegel, Dipl.-Med. Först

Die Arbeitsgruppe „Diabetologie“ befaßte sich 2006 mit der neuen Thüringer Weiterbildungsordnung. Sie brachte nicht nur hinsichtlich der Zusatzweiterbildung des Internisten zum Diabetologen Änderungen, eine Prüfung muß nun abgelegt werden, sondern auch für die entsprechenden Weiterbildungsermächtigten.

Das Projekt „Amputationen diabetischer Extremitäten“ wurde ausgewertet und beendet. Nicht alle relevanten Thüringer Kliniken beteiligten sich am Projekt. Bei der Auswertung der Daten ergab sich der alarmierende Befund, daß vor Amputationen bis heute nicht in jedem Fall der Angiologe konsultiert wird. Dies muß unbedingt geändert werden.

Finanzausschuß

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Jahr 2006 zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2007, die Absenkung des Beitragssatzes zum 1. Januar 2007 und die Beratung des Jahresabschlusses 2005. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlußfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlußfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2006 (in €)

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	125.515,14	133.458,37	1. Kammerbeiträge	3.090.843,56	2.948.996,64
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	387.665,05	310.674,50	2. Zinserträge	175.522,59	157.644,66
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	277.249,92	274.438,50	3. Grundstückserträge	199.875,22	198.777,77
4. Zuschuß Akademie	288.948,82	260.621,45	4. Besondere Bereiche	394.014,69	359.228,15
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	405.962,08	370.370,83	5. Sonstige Erträge	426.059,04	339.291,34
6. Personalaufwand	1.576.756,35	1.519.201,33			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	496.565,17	477.855,36			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	83.428,75	85.499,56			
c) Beiträge zu Versicherungen	7.800,94	7.243,76			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	3.767,67	3.279,17			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	911,66	586,83			
f) Zinsaufwendungen	90.512,51	96.506,26			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,00	3.250,00			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	166.786,41	262.657,49			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	0,00			
11. Zuführung Rücklagen-Vermögen	0,00	0,00			
12. Jahresüberschuß	374.444,63	198.295,15			
	4.286.315,10	4.003.938,56		4.286.315,10	4.003.938,56

In-vitro-Fertilisations-Kommission

Vorsitz: PD Dr. med. Jochen Meyer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Uwe Claussen, PD Dr. med. Christoph Edel, Gabriele Schaarschmidt, Dr. med. Dietlind Klaus, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2006 in drei Sitzungen 36 Anträge (2005 waren es 67 und 2004 72) beraten. Neun Anträge wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 27 Anträge auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden bis auf die Zurückstellung eines Antrags alle Anträge positiv entschieden.

Die Begründung für die Zurückstellung besteht darin, daß aufgrund des Altersrisikos der Frau und vorgelegener Multimorbidität beim ersten Kind, die zum Tod führte, das humangenetische Gutachten sowie die Begründung der Erwerbsunfähigkeit der Frau nachzureichen war. Dieser Antrag befindet sich zum Ende des Berichtszeitraumes noch in der Entscheidungsphase. - Die Altersbegrenzung von 42 Jahren bei der Frau hat sich die Kommission im Dezember 2004 neu als Richtlinie gesetzt (vorher 40 Jahre). Bei Anträgen für Patientinnen > 42 Jahren kann die Zustimmung in diesen Ausnahmefällen unter ausführlicher Begründung für den dennoch gehegten Wunsch nach der Durchführung der IVF-Behandlung und unter Abwägung der aufgrund höheren Lebensalters bedingten schlechteren Fertilitätschance und höherem genetischen (Fehlbildungs)Risikos ebenso erfolgen.

Ein weiterer Antrag mußte wegen bestehender Widersprüche in den Antragsunterlagen (Wohnsituation und Partnerbeziehung sowie zunächst nicht ersichtliche Einstellung zum Kinderwunsch seitens des Mannes) zurückgestellt werden, wobei nach Prüfung der entsprechenden nachgereichten Unterlagen und ohne daß eine weitere Sitzung stattfinden mußte, die Zustimmung erteilt werden konnte.

Für ein Paar wurde ein zweites Mal eine IVF-Behandlung beantragt, wobei die erstbeantragte IVF im Jahr 2003 erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Bei sieben Anträgen wurde parallel zur Zustimmung eine humangenetische Untersuchung bzw. Beratung empfohlen, wovon ein Antrag seine Zustimmung dann behält, wenn sich kein pathologischer Befund aus dem humangenetischen Gutachten ergibt. Anlässe der Empfehlungen waren das Altersrisiko, Chromosomenanomalie bei einer Frau und bei einem Mann sowie entsprechend auffällige Veränderungen im Spermogramm.

Bei zwei Anträgen war die Nachreichung der psychosozialen Einschätzung durch den Heimatgynäkologen und bei einem davon zusätzlich die Beratungs- und Indikationsbestätigung des (Heimat)Gynäkologen erforderlich. Bei einem weiteren Antrag war die vom entsprechenden Heimatgynäkologen ausgestellte und unterzeichnete psychosoziale Stellungnahme gegen ein bis dahin nicht

unterschiedenes Exemplar auszutauschen. – Die psychosoziale Stellungnahme des Heimatgynäkologen dient der Einschätzung der Kommission im Hinblick auf den an erster Stelle stehenden Schutz bzw. das Wohl des ungeborenen Kindes. Da Ärzte an der künstlichen Befruchtung mitwirken sollen, ist es für eine Entscheidung der Kommission wichtig, zu wissen, ob das Kind in eine intakte, verantwortungsbewußte und fürsorgliche Familie geboren wird.

Die im Berichtszeitraum von der Bundesärztekammer verabschiedete und veröffentlichte (Muster)Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion ist von den einzelnen Landesärztekammern entsprechend umzusetzen. Die Kommission befindet sich mit dieser in der Beratungsphase.

Lebendspendekommission

Vorsitz: RA Dr. Andreas Teubner

Mitglieder: Dr. med. Sibylle Banaschak, Carola Billig, Richterin am Oberlandesgericht, RA Helmut Heck, Dr. med. Egbert Hüttemann, Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger, Dr. Karla Beyer, Psychologin, Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Uwe Wutzler

Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2006 fanden 16 Sitzungen der Lebendspendekommission statt, wobei neun Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und neun Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten wurden. Ein Antrag zur Durchführung einer Lebendlebertransplantation wurde von der Klinik vor der Kommissionssitzung zurückgezogen, weil der Spender seine Einwilligung kurzfristig widerrufen hatte.

Letztendlich konnten nur drei Lebendlebertransplantationen durchgeführt werden. Sechs Teillebern konnten aus medizinischen Gründen nicht transplantiert werden, da nach Exploration des Empfängers meist extrahepatische Manifestationen des Tumors festgestellt wurden.

Von den neun Anträgen auf Durchführung einer Lebendnierentransplantation konnten nur sechs Transplantationen durchgeführt werden. Zwei Transplantationen waren aus medizinischen Gründen nicht möglich. In einem Fall konnte seitens der Lebendspendekommission keine Stellungnahme abgegeben werden, weil die Transplantation gemäß § 8 Transplantationsgesetz verboten war, da das Risiko für die Spenderin in diesem Fall über das normale OP-Risiko hinaus gegangen wäre.

In allen anderen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelns war.

Bei den Spendern handelte es sich vorwiegend um Familienangehörige, einmal um den sehr guten Freund des Empfängers. Neunmal spendete ein Elternteil an das Kind, fünfmal das Kind an einen Elternteil, einmal spendeten Geschwister untereinander und zweimal Ehepaare. Es überwiegen die weiblichen Spender mit elf Spenden

gegenüber den männlichen Spendern mit sieben Spenden. Elf männliche Empfänger stehen sieben weiblichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 49 Jahren und das der Empfänger bei 45 Jahren. Der jüngste Spender war 22 Jahre, der älteste 68 Jahre. Der jüngste Empfänger war sechs Jahre, der älteste 70 Jahre.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluß des Studiums Humanmedizin bis hin zur Facharztprüfung, Teilgebietsprüfung und weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung für das Land Thüringen, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie dem Rettungsdienstgesetz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese.

Im Jahr 2006 wurden 314 Anerkennungen einer Facharztbezeichnung und 25 Anerkennungen einer Teilgebietsbezeichnung erteilt. Es wurden 385 Anerkennungen für eine Zusatzbezeichnung, sechs Fakultative Weiterbildungen und 29 Anerkennungen für Facharzttitel aus EU-Mitgliedstaaten ausgesprochen.

Weiterhin wird im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Prüfung zur Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes durchgeführt.

Statistik für das Jahr 2006:

Erteilung von Facharztbezeichnungen	
Allgemeine Chirurgie	29
Allgemeinmedizin	28
Anästhesiologie	24
Arbeitsmedizin	5
Augenheilkunde	8
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	17
Gefäßchirurgie	4
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	1
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4
Humangenetik	2
Innere Medizin/gesamte Innere Medizin	35
Innere Medizin und Teilgebiet Angiologie	2
Innere Medizin und Teilgebiet Gastroenterologie	6
Innere Medizin und Teilgebiet Hämatologie u. Intern. Onkol.	3
Innere Medizin und Teilgebiet Kardiologie	13
Innere Medizin und Teilgebiet Nephrologie	1
Innere Medizin und Teilgebiet Pneumologie	2

Innere Medizin und Teilgebiet Rheumatologie	2
Kinder- und Jugendmedizin	9
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3
Laboratoriumsmedizin	2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
Nervenheilkunde	1
Neurochirurgie	6
Neurologie	12
Neuropathologie	1
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	1
Orthopädie	11
Orthopädie und Unfallchirurgie	38
Pathologie	1
Psychiatrie	1
Psychiatrie und Psychotherapie	10
Radiologie	8
Strahlentherapie	4
Thoraxchirurgie	1
Urologie	4
Visceralchirurgie	13
Gesamt	314

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	
Ärztliches Qualitätsmanagement	4
Akupunktur	59
Allergologie	5
Andrologie	3
Balneologie u. Med. Klimatologie	1
Betriebsmedizin	3
Chirotherapie	40
Diabetologie	12
Dermatohistologie	2
Geriatric	4
Handchirurgie	3
Homöopathie	1
Infektologie	3

Intensivmedizin	20
Kinder- Endokrinologie und Diabetologie	9
Kinder - Nephrologie	1
Kinder- Orthopädie	4
Kinder- Pneumologie	2
Kinder- Rheumatologie	5
Manuelle Medizin/Chirotherapie	10
Medikamentöse Tumortherapie	5
Naturheilverfahren	4
Notfallmedizin	92
Orthopädische Rheumatologie	1
Palliativmedizin	18
Phlebologie	1
Physikalische Therapie	1
Physikalische Therapie und Balneologie	3
Psychotherapie	2
Plastische Operationen	1
Proktologie	15
Rehabilitationswesen	1
Röntgendiagnostik	2
Schlafmedizin	5
Sozialmedizin	6
Spezielle Orthopädische Chirurgie	4
Spezielle Schmerztherapie	10
Spezielle Unfallchirurgie	13
Sportmedizin	3
Suchtmedizinische Grundversorgung	7
Gesamt	385

Folgende **Teilgebietsbezeichnungen** wurden erteilt:

1x Forensische Psychiatrie, 14x Gynäkologische Onkologie, 1x Kinder- Hämatologie und -Onkologie, 2x Neonatologie, 2x Neuropädiatrie, 1x Spezielle Geburtshilfe und Perinatmedizin, 4x Neuroradiologie.

Weiterhin wurden insgesamt **6 Fakultative Weiterbildungen** geprüft, davon 3x Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie, 3x Spezielle Spezielle Urologische Chirurgie.

Im Jahr 2006 wurden **31** Prüfungen zur Ermittlung der **Gleichwertigkeit** des ärztlichen Ausbildungsstandes abgenommen.

Auf der Basis anderer Gesetzlichkeiten wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennungen
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	182
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	2
Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung	2
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	92
- Fachkunde Rettungsdienst	34
- Fachkunde Leitender Notarzt	56
- Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	2
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschalldiagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	133

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2006 wurden nach der Weiterbildungsordnung von 2005 insgesamt 461 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Facharztbezeichnungen, Teilgebieten und Zusatz-Weiterbildungen sowie der Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt.

Dabei entfielen 354 auf Facharztbezeichnungen, 20 auf Teilgebiete, 87 auf Zusatz-Weiterbildungen.

Insgesamt wurden sieben Widersprüche bearbeitet.

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2006 in Facharztbezeichnungen	Anzahl
Allgemeine Chirurgie	41
Allgemeinmedizin	17
Anästhesiologie	12
Arbeitsmedizin	4
Augenheilkunde	4
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	14
Gefäßchirurgie	6
Haut- und Geschlechtskrankheiten	6
Herzchirurgie	1

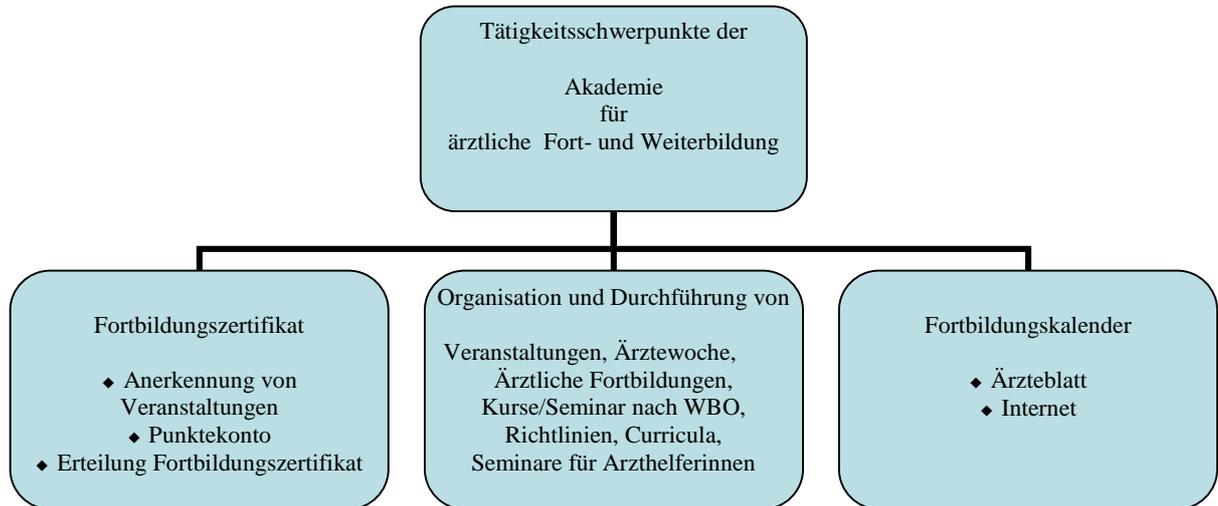
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	5
Innere Medizin / gesamte Innere Medizin	56
Innere Medizin und Teilgebiet Angiologie	6
Innere Medizin und Teilgebiet Endokrinologie u. Diabetologie	3
Innere Medizin und Teilgebiet Gastroenterologie	9
Innere Medizin und Teilgebiet Hämatologie u. Intern. Onkol.	9
Innere Medizin und Teilgebiet Kardiologie	14
Innere Medizin und Teilgebiet Nephrologie	8
Innere Medizin und Teilgebiet Pneumologie	6
Innere Medizin und Teilgebiet Rheumatologie	3
Kinder- und Jugendmedizin	17
Kinderchirurgie	2
Klinische Pharmakologie	1
Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
Neurochirurgie	2
Neurologie	7
Nuklearmedizin	1
Öffentliches Gesundheitswesen	1
Orthopädie und Unfallchirurgie	27
Pathologie	5
Pharmakologie und Toxikologie	2
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3
Psychiatrie und Psychotherapie	15
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1
Radiologie	16
Sprach- Stimm- und kindl. Hörstörungen	1
Thoraxchirurgie	3
Transfusionsmedizin	2
Urologie	9
Visceralchirurgie	12
Summe Facharztbezeichnungen	354

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2006 in Teilgebieten	Anzahl
Forensische Psychiatrie	3
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	2
Gynäkologische Onkologie	3
Kinderradiologie	1
Neonatologie	6
Neuroradiologie	1
Neuropädiatrie	1
Spez. Geburtshilfe und Perinatalmedizin	2

Rheumatologie (Orthopädie)	1
Summe Teilgebiete	20

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Die Kernaufgaben der Akademie sind in nachfolgender Abbildung dargestellt:



Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Günter Stein

Beisitzer: Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Reiner Bonnet

Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich 2006 zu einer Sitzung. Schwerpunkte 2006 waren: Vereinbarung des gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärzte im Krankenhaus, Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der GKV, Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen, Onlinepunktekonto, Onlinefortbildung und Deutsches Gesundheitsportal, Fortbildung und Sponsoring, Impfbzertifikat, Ärztwoche 2007, Fortbildungsangebote der Akademie.

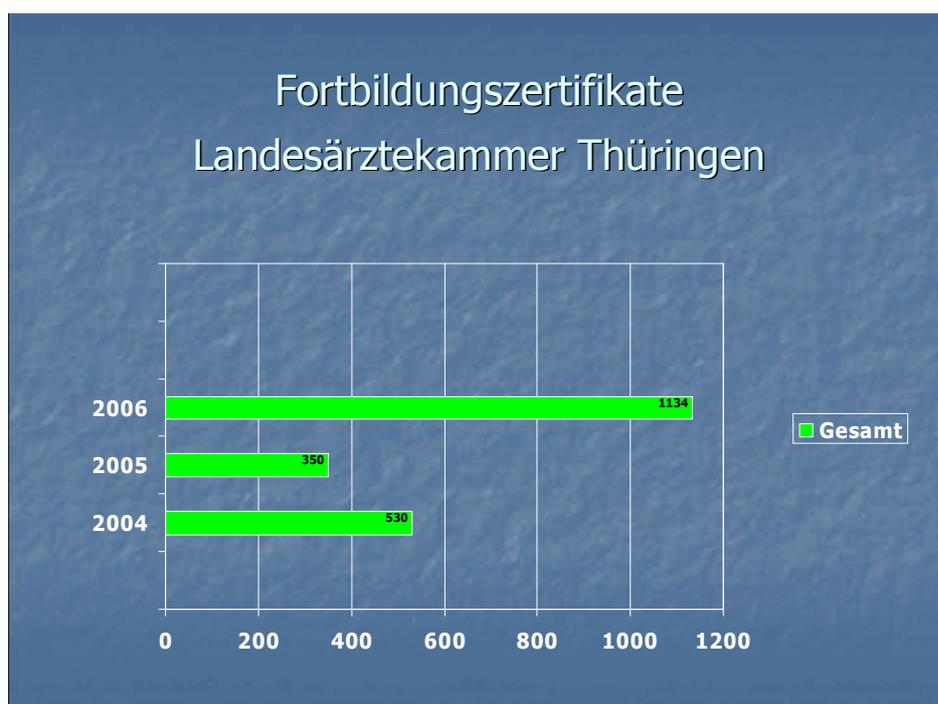
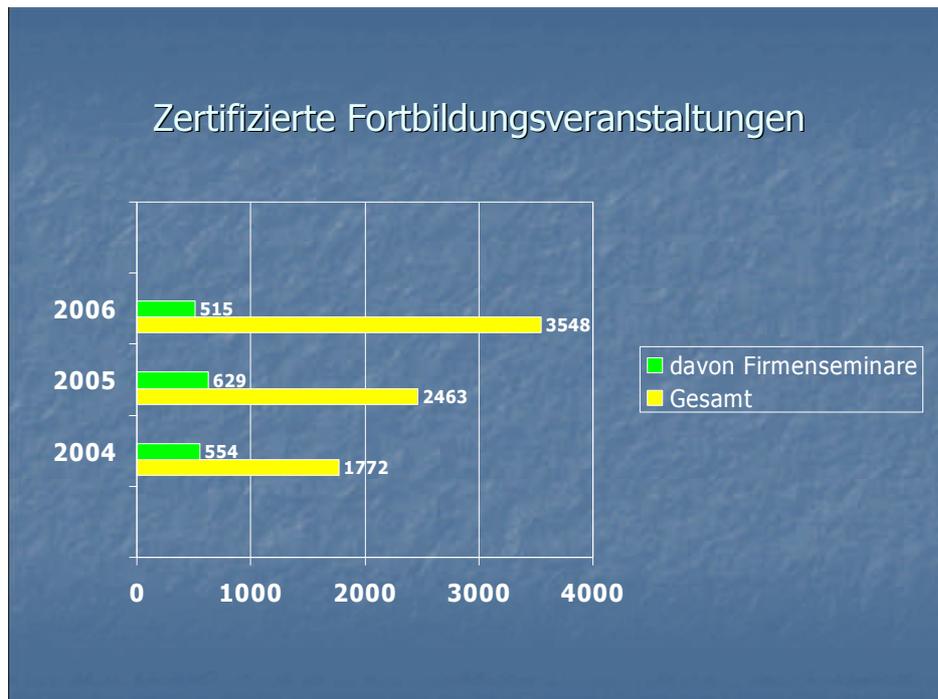
Nordverbund der Akademien

2006 wurde das Treffen des Nordverbundes der Akademien der Landesärztekammern durch die Ärztekammer Münster ausgerichtet. Das Treffen fand vom 22. bis 23. Juni 2006 statt. Schwerpunkte der Beratungen waren:

- Curriculare Fortbildungen
- Hämotherapie Richtlinien
- Zertifizierung ärztlicher Fortbildungen
- Elektronischer Informationsverteiler
- Stichtagsregelungen/Punkteübermittlung an die Kassenärztliche Vereinigung

Fortbildungszertifikat/Punktekonto/Elektronischer Informationsverteiler

Zum 1. Januar 2006 traten die Fortbildungssatzung und die ergänzende Richtlinie in Kraft. Von 3656 Anträgen auf Anerkennung einer Fortbildungsveranstaltung wurden 3548 bestätigt. In 72 Fällen mußte eine Ablehnung ausgesprochen werden, da die Forderungen der Richtlinie bzw. Fortbildungssatzung nicht erfüllt waren. Der Anteil der Firmenseminare reduzierte sich im Vergleich zu 2005 um 18 %. Die fachliche Beurteilung der Firmenseminare erfolgte grundsätzlich unter Hinzuziehung der Sektionsleiter des jeweiligen Fachgebietes.



Ab 1. Januar 2006 konnten die ersten fünfjährigen Fortbildungszertifikate entsprechend der Vereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung für niedergelassene Ärzte ausgestellt werden. Insgesamt wurden 1134 Fortbildungszertifikate vergeben. 70 Prozent der Zertifikate erhielten niedergelassene und 24 Prozent stationär tätige Ärzte.

Zum 1. Januar 2006 wurde darüber hinaus für alle Thüringer Ärzte die Möglichkeit geschaffen, ein elektronisches Punktekonto bei der Ärztekammer zu führen. Voraussetzung für die Eröffnung des Punktekontos waren der Einsatz der Barcodes oder eine persönliche Einwilligung. Die elektronische Übermittlung der Gesamtsumme der erworbenen Fortbildungspunkte an die Kassenärztliche Vereinigung erfolgte zum 30. Juni 2006 und zum 31. Dezember 2006.

Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungsveranstaltungen einschließlich der zum Fortbildungszertifikat anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungskalender im Internet veröffentlicht. Der Kalender beinhaltet neben den Veranstaltungsdaten detaillierte Aussagen zu den Fortbildungsprogrammen.

ärztewoche thüringen

Die *ärztewoche thüringen* fand vom 7. bis zum 8. April 2006 in Weimar zum 14. Mal statt. Plenarveranstaltungen wurden zu folgenden Themen angeboten:

Exantheme im Kindes- und Erwachsenenalter, Labordiagnostik, Entzündliche Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Kardiovaskuläre Erkrankungen im Alter, Palliativmedizin, Phytopharmaka, Psychische und Psychosomatische Störungen, bildgebende Verfahren zur Diagnostik von Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes. Insgesamt standen 35 Veranstaltungen auf dem Programm.

Vorbereitung der ärztewoche thüringen 2007

Die Vorbereitungen für die *ärztewoche thüringen 2007* begannen im Mai 2006 mit der Verpflichtung der Seminar- und Themenleiter. Die organisatorische Leitung übernahm erneut die congress centrum neue weimarhalle und Tourismusservicegesellschaft mbH. Die Tagung findet am 30. und 31. März 2007 statt. Die umfangreichen Kursangebote und Satellitenveranstaltungen für das medizinische Assistenz- und Pflegepersonal bleiben fester Bestandteil des Programms.

Arbeitskreis Impfen

Die Landesärztekammer Thüringen wirkte aktiv 2006 im Arbeitskreis Impfen des Freistaates Thüringen mit. Ziele des Arbeitskreises sind die Verbesserung der Durchimpfungsrate sowie die Durchführung gemeinsamer Projekte. Schwerpunktmäßig wurden die neuen STIKO-Empfehlungen beraten und Umsetzung und Finanzierung diskutiert. Für den Arbeitskreis der unter der Leitung des Thüringer Ministeriums für Familie, Soziales und Gesundheit steht, wurde eine Geschäftsordnung beschlossen.

Gemeinsame Angebote mit der Bayerischen Landesärztekammer

2006 wurden die Kurse zur Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Ärztekammer einmalig in Thüringen angeboten. 24 Teilnehmer nutzten die Möglichkeit diesen umfangreichen Kurs in Thüringen zu absolvieren.

Neue Fortbildungsangebote

2006 konnten die Ultraschallkurse in der Gefäßdiagnostik um den Aufbaukurs Extremitätenversorgende Gefäße (Duplexverfahren in Kombination mit CW-Doppler) erweitert werden. Erstmals fand der 40-Stunden-Kurs „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ statt. Im September startete die Seminarreihe „Management des onkologischen Patienten in der Praxis“.

Veranstaltungen, Kurse

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2006 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzliche Fortbildungen in Kooperation mit Veranstaltern aus Thüringen ergänzten die Angebote. 2006 bot die Akademie 160 Veranstaltungen an. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 4596.

Veranstaltungen der Fortbildungsreihe praxisrelevantes für den Hausarzt

Aktuelle Angiologie

Rückenschmerzen als differential-diagnostisches Problem

Vertragsärztliche Verordnung enteraler Ernährung

Probleme der Frau in der Menopause

Aktuelle Aspekte der Antikoagulation

Neue für die Praxis relevante Arzneimittel

Sport als Medikament?

Veranstaltungen der Seminarreihe Arzt und Recht

Arzt und Recht – Dokumentation

Mögliche Änderungen durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄG)

Sicher durch den vertragsärztlichen Notfalldienst

Veranstaltungen der Seminarreihe Management des onkologischen Patienten in der Praxis

Nebenwirkungen der Tumorthherapie

Sicherstellung der Onkologischen Therapie

Seminarreihe Medizin in der Literatur

Dr. Katzenbergers Badereise

Frankenstein oder der moderne Prometheus

Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen

Medizinisch-Juristisches Kolloquium

Suchtmedizinische Fortbildungstag

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fortbildungstag

Thüringer Impftag

Ärztewoche Thüringen

Autoimmunerkrankungen – Labordiagnostik und klinische Bewertung

Drogennotfälle

Notarzt-Intensiv-Training

Kurse zum Erwerb von Arztbezeichnungen

Suchtmedizinische Grundversorgung, 6 Kurse

Kompaktkurs Notfallmedizin (80 Stunden), 2 Kurse

Palliativmedizin, 4 Kurse

Psychotherapie und Psychoanalyse, 7 Kurse

Allgemeinmedizin, 4 Kurse

Qualitätsmanagement, 2 Kurse

Kurse zum Erwerb von Fachkunden/Qualifikationen

Leitender Notarzt, 4 Kurse

Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik, 3 Kurse

Ultraschallkurse Gefäßdiagnostik, 9 Kurse

Qualifikation Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter, 2 Kurse

Raucherentwöhnung, 2 Kurse

Impfen, 1 Kurs

Langzeit-EKG-Kurs, 1 Kurs

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie, 1 Kurs

Praxisseminare zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Diabetes (mit und ohne Insulin) und Hypertonie, 7 Kurse

Fortbildungskurse

EKG-Kurs mit praktischen Übungen, 1 Kurs

Intensiv-Weiterbildungskurs für Internisten, 2 Kurse

Intensiv-Kurs Allgemeinmedizin, 1 Kurs

Reanimationskurse für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal, 6 Kurse

Curriculare Fortbildungen

Ernährungsmedizin, 5 Kurse

Reisemedizin, 1 Kurs

Fortbildungen Arzthelferinnen

EKG-Kurs, 4 Kurse

Injektionstechniken, 4 Kurse

Ambulantes Operieren, 5 Kurse

Hygienekurs, 2 Kurse

Praxismitarbeiterin als Beschwerdemanagerin, 1 Kurs

Reanimationskurs, 3 Kurse

Praxismanagement, 4 Kurse

Heilberufsgesetze der Länder geändert werden, um die Voraussetzungen für die Umsetzung der Richtlinie zu schaffen. Insofern hatte sich die Rechtsabteilung im Berichtszeitraum mit der Richtlinie und den daraus entstehenden Änderungsnotwendigkeiten der rechtlichen Regelungen zu befassen.

Gemäß § 21 Ziff. 2 ThürHeilBG i. V. mit § 26 BO haben Kammerangehörige die Pflicht, soweit sie ambulant tätige Ärzte sind, am Notfalldienst teilzunehmen. Gemäß § 26 Abs. 2 BO sind für die Errichtung und Durchführung des Notfalldienstes im Einzelnen die von der Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung erlassenen Regelungen der Gemeinsamen Notfalldienstordnung maßgebend. Da in den letzten Jahren die Anzahl der Privatärzte bzw. der ausschließlich privatärztlichen Tätigkeit zugenommen hat, hatte die Kammer in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung die Voraussetzungen für die Durchsetzung dieser Pflicht zu schaffen. Dazu waren sowohl verwaltungstechnische Fragen zu klären, als auch rechtliche Überzeugungsarbeit dafür zu leisten, daß auch Privatärzte am Notfalldienst teilnehmen müssen, unabhängig von ihrer Spezialisierung, die in diesem Zusammenhang von der kassenärztlichen Vereinigung betreut werden.

Berufsrechtliche Verfahren

Es wurden 2006 insgesamt 20 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 53 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 73 zu bearbeiten. Neun berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden. Die abgeschlossenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren betrafen folgende Vorwürfe:

-	Nicht fristgerechte Gutachtenerstellung (Befundberichterstellung)
-	Nichtantworten auf Anfragen der Kammer
-	Titelführung
-	Dokumentation (Krankenunterlagen)
-	Verdacht Doping (Beteiligung)
-	Unkollegiales Verhalten

Es wurde in zwei Fällen ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet. Somit waren 2006 insgesamt zehn Verfahren beim Berufsgericht gegen Mitglieder der Landesärztekammer anhängig. Davon wurden zwei Verfahren abschließend entschieden. In einem Fall wurde eine Verwarnung wegen des Verstoßes gegen die Berufspflichten – Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht – ausgesprochen. In dem anderen Verfahren wurde zu einer Geldbuße in Höhe von 1.500,00 Euro und

einem Verweis verurteilt wegen Nichterstellung von Befundberichten und Nichtantworten auf Anfragen der Kammer.

Es wurde kein Rügeverfahren gemäß § 46a ThürHeilBG eingeleitet.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2006 in 44 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Es handelte sich hierbei in 39 Fällen um Ermittlungsverfahren gegen Ärzte des Schmalkaldener Klinikums. Sechs Ärzte wurden angeklagt wegen fahrlässiger Körperverletzung, wobei alle Verfahren mit Verhängung einer Geldbuße eingestellt wurden. In den anderen 33 Fällen wurde wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Die Verfahren wurden ebenfalls alle mit folgenden Ergebnissen bzw. Begründungen eingestellt: Verhängung einer Geldbuße (2), keine Beteiligung an der Behandlung (4), Strafbefehl – Freiheitsstrafe auf Bewährung (1). 26 Verfahren wurden gemäß § 170 (2) StPO eingestellt, weil aus gutachterlicher Sicht nicht mit der erforderlichen, an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit der Nachweis zu führen war, daß die festgestellten schuldhaften Verstöße gegen ärztliche Sorgfaltspflicht kausal zum Tod der Patienten geführt haben, da nicht mehr feststellbar war, woran diese tatsächlich verstarben.

In weiteren fünf Fällen kam es zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls aus folgenden Gründen:

- Verstoß gegen Berufsordnung
- Mißhandlung von Schutzbefohlenen
- Gefährdung des Straßenverkehrs
- Hausfriedensbruch

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 15 Vorgängen waren insgesamt 59 Vorgänge zu bearbeiten.

Gutachterbenennung

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 133 Anfragen von Gerichten und Staatsanwaltschaften zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

Rechtsauskünfte

Im Jahr 2006 wurden 176 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen (16) handelte es sich um Fragen zu Arbeits- und Tarifverträgen (Eingruppierung), Kündigungsfristen und Erziehungsurlaub bzw. Elternzeit.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht; die Herausgabe von Krankenunterlagen an Krankenkassen und Versicherungen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen; Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, privatärztliche Niederlassung, neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation, Bereitschaftsdienste, Notfalldienste, Werbung aller Art.

Gerichtsverfahren

2006 waren insgesamt vier Klagen anhängig, von denen drei aus den Vorjahren übernommen wurden. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten (1) und Weiterbildungsangelegenheiten (3). Drei Klagen wurden mit folgenden Ergebnissen abgeschlossen: In der Beitragsangelegenheit wurden die ausstehenden Zahlungen durch eine Zwangsvollstreckung eingetrieben. In den beiden Weiterbildungsangelegenheiten hat der Kläger die Klage zurückgenommen, das Verfahren wurde eingestellt. Eine Klage läuft noch.

GOÄ

Die Rechtsabteilung hat sich sowohl mit Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen, als auch mit Fragen zur Rechnungserstellung beschäftigt. Neben mündlichen Auskünften wurden 80 (2005 waren es 76, 2004 79) schriftliche Anfragen überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Versicherungen, Beihilfestellen sowie von Ärzten bearbeitet. Die Anfragen der Patienten bzw. dessen Kostenträger enthielten meist Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen; Ärzte erkundigten sich nach der Richtigkeit bzw. Angemessenheit der vorgesehenen Abrechnung und auch nach Abrechnungsmöglichkeiten. 59 Vorgänge konnten im Jahr 2006 abschließend bearbeitet werden.

Die häufigsten Anträge wurden zu folgenden Themen gestellt: Vergütung von umfangreicheren, aber notwendigen Leistungen (vollständige Untersuchungen) anstelle der vom Patienten bzw. dessen Kostenträger vermeintlich erwarteten (Basis-)Leistungen (z.B. MRT-Leistungen oder Vorsorgeuntersuchungen (Krebsvorsorge, Hautscreening)); Befundberichte und Gutachten gegenüber den Sozialversicherungsträgern; Abrechnung der Leichenschau, wobei wiederum zum größten Teil die Besuchsziffer und die entsprechenden Zuschläge für die Unzeit angesetzt wurden (stellt sich in den meisten Fällen als unberechtigt heraus, dieser Aufwand kann nur mit dem 3,5fachen Faktor ausgeglichen werden) oder auch die Erhebung der Wegepauschale durch Notärzte (obwohl durch die meisten

Rettungsdienstträger diese Kosten getragen werden); Berechnung höher bewerteter Leistungen anstelle der tatsächlich erbrachten bzw. Berechnung von bereits in der Grundleistung bzw. vorhergehenden (OP)Leistung enthaltenen Leistungen (z.B. Gutachten anstatt Befundbericht, Bescheinigung statt Kopiergebühr, Beratung obwohl bloße Befundmitteilung oder umfangreiche Beratung neben diagnostischen Leistungen, obwohl Leistungsbestandteil, oder Röntgenbefund bzw. -bild, obwohl für weiterbehandelnden Arzt bestimmt, u.ä.); Angemessenheit oder Beihilfefähigkeit bzw. Kostenübernahme von speziellen oder neuen Behandlungsverfahren (bedürfen meist einer analogen Berechnung, da für diese in der GOÄ noch keine Abrechnungsnummer vorgesehen ist – es muß immer wieder festgestellt werden, daß private Leistungsträger nach wie vor selbst von der Bundesärztekammer offiziell empfohlene Abrechnungsmöglichkeiten mitunter nicht anerkennen, da diese nicht in deren „offiziellen“ Analogverzeichnis aufgeführt sind – eine dringende Überarbeitung der GOÄ ist ein Thema seit den letzten Deutschen Ärztetagen); Abrechnung von Leistungen durch Dritte, wobei zuvor nicht die erforderliche Aufklärung über Verfahren und Kosten einschließlich schriftlicher Vereinbarung durch den behandelnden Arzt erfolgt ist. Wegen letzterem mußte in zwei Fällen jeweils eine Rüge mit Ordnungsgeld verhängt werden. Im Fall der Erbringung einer Leistung als privatärztliche bei bestehender Indikation zur Erbringung auf Kosten der GKV ist ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren eröffnet worden.

Weitere Anfragen wurden zu Form und Inhalt von Rechnungen, Kopiergebühren, Ostabschlag, Umsatzsteuerberechnung (auch zur Frage der Berechnung von Labormaterial ab 1.1.2007 (wirksam werdende Mehrwertsteuererhöhung), welches Bestandteil der Laborleistung ist und somit nicht extra berechnungsfähig ist), Mahnverfahren und Verzugszinsen, Ausfallhonorar, Gebührenbemessung bei Versicherten des Standardtarifs der PKV bzw. Gebührensatz einschränkung, zur Berechnung von Röntgenbildmaterial als Eigenbedarf, zu Grenzfällen GKV- oder privatärztliche Leistung, zu Verbänden in BG-Fällen.

In zehn Fällen ist die Stellungnahme des Honorarprüfungsausschusses eingeholt worden.

Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht bei der Kammer 657 neue Vorgänge registriert, davon waren 212 Patientenbeschwerden und 445 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 133 Vorgängen waren insgesamt 790 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 295 Patientenbeschwerden und 495 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 477 Vorgänge. Von diesen waren 148 Patientenbeschwerden und 329 berufsrechtliche Angelegenheiten.

Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover verwiesen.

Die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber den Versorgungsämtern aber auch Versicherungen hat im Jahr 2006 erstmals wieder abgenommen. So betrafen von den 445 eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen 93 (2005 waren es 143, 2004 waren es 125) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten.

Einen weiteren Teil der zu bearbeitenden Vorgänge haben die Anfragen zur Herausgabe und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, meist nach Praxisaufgabe, mit 113 Fällen eingenommen.

In insgesamt 70 Fällen wurde die Führbarkeit ausländischer Titel geprüft.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Im Jahr 2006 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 368 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Mit den offenen Vorgängen aus dem Vorjahr wurden im Jahr 2006 insgesamt 366 Anträge erledigt, 320 befinden sich noch in Bearbeitung.

In bisher 72 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Unfallchirurgische Orthopädie	20 x	Innere Medizin	3 x
Allgemeinchirurgie	17 x	Gastroenterologie	1 x
HNO-Heilkunde	2 x	Augenheilkunde	2 x
Frauenheilkunde	7 x	Hämatologie & Internistische Onkologie	1 x
Geburtshilfe	1 x	Neurochirurgie	1 x
Gefäßchirurgie	1 x	Orthopädisch-chirurgische Rheumatologie	1 x
Orthopädische Chirurgie	6 x	Radiologie	1 x
Anästhesiologie & Intensivmedizin	3 x	Nephrologie	1 x
Hauärztlich tätiger Arzt	3 x	Urologie	1 x

In 207 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

Kein Antrag mußte zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In zehn Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 30 Anträge wurden zurückgenommen.

In einem Fall konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war.

Bei 45 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. Eine Beschwerde wurde durch einen beratenden Hinweis erledigt und bei keinem Antrag wurde ein allgemeiner Rechtsrat angestrebt.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgen- diagnostik

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 112 Niederlassungen und 25 Krankenhäusern durchgeführt.

In 19 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizinphysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 326 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen, Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl sowie die Überprüfung der rechtfertigenden Indikation. In allen Prüfberichten wird darauf hingewiesen, falls noch nicht vorhanden, daß ein Dosisflächenproduktmessgerät für folgende Untersuchungen erforderlich ist:

- Durchleuchtungsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes (Übergangsfrist: bis 31. 12. 2007)
- Angiographien einschließlich Phlebographien, DSA und kardiologische Serien
- Interventionelle radiologische Eingriffe
- Kinderradiologische Untersuchungen am Körperstamm und Schädel

Auch auf die ergänzende Prüfung zur Abnahmeprüfung am Mammographiegerät, falls noch nicht vorhanden, wird aufmerksam gemacht und um diesbezügliche Rückinformation gebeten.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgten

und einem Physiker durchgeführt. Es gab keinerlei bis leichte Beanstandungen, Empfehlungen wurden ausgesprochen.

Zum Bestand der nuklearmedizinisch tätigen Einrichtungen ist eine weitere Niederlassung hinzugekommen.

Es wurde sich darauf geeinigt die Überprüfungen im 3 Jahreszyklus durchzuführen.

Es erfolgten zwei Zusammenkünfte aller Kommissionsmitglieder, in denen über Verbesserungs- und Änderungsvorschläge für weitere Überprüfungen diskutiert wurde, über die erfolgte Rechenschaftslegung berichtet wurde und u. a. über Referenzwerte und die gesetzlichen Veränderungen gesprochen wurde.

Am 17. Mai 2006 fand eine Rechenschaftslegung der Ärztlichen Stelle für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie vor der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz Suhl einschließlich der Regionalinspektionen Gera, Suhl, Nordhausen und Erfurt statt.

Meldewesen

Im Jahr 2006 wurden verstärkt Beglaubigungen von Urkunden von den Kammermitgliedern in Anspruch genommen.

Weiterhin erfolgte die:

- Neuausstellung von 791 Arztausweisen
- Verlängerung von 541 Arztausweisen
- Ausgabe von 134 neuen Arztnotfallschildern
- Bestätigung von 21 „Erstanforderungen von Betäubungsmittelrezepten“

EDV

Hardware

- Ersatz von zehn Arbeitsplatzrechnern und Bildschirmen
- Anschaffung eines neuen Servers als Domänencontroller und Fileserver
- Erweiterung der aktiven Netzwerkkomponenten zur Neugestaltung des Rechnernetzes

Software

- AVIS (Programm zur Verwaltung der Arztdaten im Bereich der Ärztekammer)
- Kontrolle der übernommenen Daten

- Neuerstellung bzw. Überarbeitung von Reports und Briefen für den AVIS-Workflow
- Erstellung von Routinen zur Übermittlung von Daten an die Ärzteblätter-Verlage, die Ärzteversorgung und das Internet

Lotus

- CRM (Kontakt-, Service- und Vertriebsmanagement für Vorgangsbearbeitung)
- Erstellung von Serienbrief-Verteilern aus AVIS
- Erweiterung der Funktionalität des CMS für die Verwaltung der Homepage
- Bereitstellung von Internetforen für verschiedene Arbeitsgruppen
- Einbindung des Faxverkehrs in Lotus
- Einrichtung des Online-Zuganges zum Fortbildungspunktekonto für alle Ärzte
- Ablösung der Access-Datenbank zur Erfassung der Fortbildungspunkte durch ein Modul in AVIS
- Erarbeitung der Domänenstruktur zur Umgestaltung des Netzwerkes
- Ausarbeitung Sicherheitskonzept Domäne
- Update Softwareverteilung und Paketierung neuer Software
- Einführung eines Administrationsservers für Virenschutz

Zuarbeiten für andere Abteilungen

Für die Abteilungen Akademie, Weiterbildung und den Juristischen Bereich wurden die Lösungen der Access-Vorgangsbearbeitung den geänderten Anforderungen angepaßt und erweitert sowie Anpassungen der AVIS-Listen für die Ermächtigungen für das Internet vorgenommen. Für die Abteilung Arzthelferinnenausbildung wurde die Prüfungsauswertung für die Auszubildenden und Umschüler unterstützt und die entsprechende Software erweitert. Für die Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung wurden die Neonataldaten entgegengenommen und eine Gesamtauswertung sowie Einzelauswertungen für die beteiligten Kliniken erstellt. Weiterhin wurden diverse Sonderauswertungen in der Geburtshilfe erstellt und bei der Thüringer Frühgeburtenvermeidungsaktion mitgewirkt.

Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für Ausbildung und Umschulung von ArzthelferInnen (seit 01. August 2006: Medizinische Fachangestellte) zuständige Stelle.

Im Ausbildungsjahr 2006/2007 wurden insgesamt

- 141 Ausbildungsverträge und
- 24 Umschulungsverträge

in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2006 wurden von den neu eingetragenen Verträgen zehn gekündigt.

Insgesamt wurden 359 Ausbildungsverhältnisse und 43 Umschulungsverhältnisse, davon

-	131 im ersten Ausbildungsjahr	-	24 im ersten Umschulungsjahr
-	126 im zweiten Ausbildungsjahr	-	19 im zweiten Umschulungsjahr
-	102 im dritten Ausbildungsjahr		

betreut.

Insgesamt bestanden 95 UmschülerInnen und 137 Auszubildende die Abschlußprüfung. Acht Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlussprüfung erfolgreich.

Während einer Feierstunde im Juli 2006 wurden den Absolventen, in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ihre Abschlußzeugnisse überreicht.

Darüber hinaus fand in Nordhausen eine Informationsveranstaltung für auszubildende Ärzte statt.

Der Berufsbildungsausschuß der Landesärztekammer trat zu zwei Sitzungen zusammen.

Beitrag

Für das Jahr 2006 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 3,09 Millionen Euro zu rechnen. Bis Ende 2006 sind davon ca. 99 Prozent eingegangen.

Im Jahr 2006 sind 17 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt worden. 50 Prozent dieser Anträge sind vom Finanzausschuß befürwortet worden.

Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen der Landesärztekammer Thüringen und relevanten Bezugsgruppen: Dies sind zum einen Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation sowie Journalisten, Patienten oder Politiker. Dabei ist die Kommunikation von einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen gekennzeichnet, der Information beinhaltet und beabsichtigt,

- Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu erzielen,
- Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen,
- Vertrauen zu schaffen und
- eine Identifikation mit der Institution zu erreichen.

Teil 1: Instrumente und Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Mitteln der externen Öffentlichkeitsarbeit gehört vor allem die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion. Hier gilt es, die Gratwanderung zwischen einerseits berechtigten Interessen von Thüringer Ärztinnen und Ärzten und andererseits den Aufgaben der Ärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts zu meistern.

Weiterhin gehören zur externen Kommunikation das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen. Neben dem bereits seit einigen Jahren relevanten Problemen Ärztemangel/Zuwanderung und Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten spielten 2006 die vorher nie so da gewesenen Ärzteproteste, die im Frühjahr vor dem Hintergrund einer geplanten neuen Gesundheitsreform begannen, und die Streiks der Klinikärzte für bessere Arbeitsbedingungen eine wesentliche Rolle. Gerade bei letzteren war es wichtig, über die Ursachen aufzuklären. Das Thema Ärzteproteste dominierte deshalb auch die Presse-Konferenz als Auftakt zur Ärztwoche Thüringen. Am 7. April 2006 wurden gemeinsam von Ärztekammer, Kassenärztlicher Vereinigung und dem Verband Leitender Krankenhausärzte die Thüringer Journalisten zum Thema „Ärzteproteste. Ursachen und Hintergründe“ informiert.

Hinsichtlich der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich wiederum, daß die klassische Presse-Information nur noch in ausgewählten Fällen in der eher dünn besetzten Thüringer Medienlandschaft funktioniert. Positionen sind auf diesem Wege kaum noch zu vermitteln, wenn dann klassische Nachrichten. Insofern haben die Presse-Anfragen der Journalisten - teilweise mit dem Wunsch einer Interviewvermittlung - eine ungleich größere Bedeutung für die Kommunikation der Ärztekammer.

Für die interne Kommunikation sind vor allem Nachrichten – hier insbesondere Topnachrichten – im Internetauftritt der Landesärztekammer und Berichte im Ärzteblatt Thüringen zu ausgewählten Themen wie z.B. zu den Sitzungen der Kammerversammlung relevant.

Und was noch?

Darüber hinaus wurden die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes – verbunden mit dem Verfassen des berufspolitischen Teiles der Berichtes, von der Öffentlichkeitsarbeit geleistet und der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen www.laek-thueringen.de in Kooperation mit der EDV-Abteilung bezogen auf die Möglichkeiten unseres Systems weiter betreut. (Die inhaltliche Verantwortung der Rubriken im linken Frame liegt weitgehend bei den Fachabteilungen!) Außerdem wurde das Procedere des Einpflegens der

Informationen im Internet dahingehend geändert, daß künftig nur noch eine Person damit betraut ist, um Formatierungsfehler zu verhindern.

Gleichfalls sind Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge, Statements oder Nachrichten unterstützt worden.

Teil 2: Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist offizielles Mitteilungsblatt von Landesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen. Als Verbands- und Mitgliederzeitschrift ist es das interne Kommunikationsinstrument zwischen Ärztekammer/Kassenärztlicher Vereinigung und den Thüringer Ärztinnen und Ärzten.

Das Ärzteblatt erscheint monatlich. 2006 ist es bereits im 16. Jahrgang beim Elsevier Urban & Fischer Verlag Jena verlegt worden. Der durchschnittliche redaktionelle Umfang beträgt etwa 48 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgt jeweils zwischen dem 2. und dem 6. des Monats in einer Auflage von rund 9600 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sitz der Redaktion, bestehend aus einer Redakteurin und einer Assistentin, ist in der Landesärztekammer. Hinzu kommt das Redaktionskollegium. Zu ihm gehören der Präsident der Landesärztekammer Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der LÄKT), die 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der KVT), die Ärztliche Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, und natürlich der Redakteurin des Ärzteblattes sowie der Redaktionsassistentin. Das Kollegium beriet gewöhnlich einmal im Monat, seit Mitte 2006 nur noch alle zwei Monate.

Die langjährige Redakteurin des Ärzteblattes ist Anfang 2006 in den Ruhestand gegangen – die Hefte 1 und 2 wurden noch von ihr verantwortet, das Heft 3 gemeinsam mit der Nachfolgerin. Infolgedessen wurde das Ärzteblatt mit dem Bereich Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit zusammengeführt. Die Pressesprecherin wurde zugleich Redakteurin, so daß künftig die interne und externe Kommunikation in einer Hand liegen. Am Profil des Blattes hat sich grundsätzlich nichts geändert, lediglich die Scherpunkte sind vorrangig von einem Fachblatt zu einer Verbands- und Mitgliederzeitschrift verschoben worden. Weiterhin wird mit Schwerpunktthemen (vorher Themenhefte) aus dem Bereich Medizin gearbeitet, aber diese machen nur noch ein Viertel bis ein Drittel des Heftes aus. Die Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte

bestehen nach wie vor. Ergänzt wurden sie um einen Nachrichtenteil, in dem kürzere für Ärzte relevante Meldungen verschiedener Provenienz sowie die Meldungen zu Chefarztwechsellern und bestandenen Facharztprüfungen präsentiert werden. Darüber hinaus wurde die Rubrik Info als Klammer für Informationsbeiträge aus Kammer und KV oder dem Ministerium zu Mitteilungen aus den Bereichen Weiterbildung, Fortbildung oder neuen gesetzlichen Bestimmungen eingeführt.

Medizinische Schwerpunktthemen, überwiegend von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte, insbesondere natürlich der niedergelassenen, vor allem Hausärzte, waren:

Schwerpunktthemen 2006:

Januar	Kindliche Erkrankungen
Februar	Radiologische Interventionen II
März	Vom ärztlichen Umgang mit Sterben und Tod
April	Häusliche Gewalt
Mai	Durch Zecken übertragene Krankheiten I
Juni	Durch Zecken übertragene Krankheiten II
Juli	Aspekte der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
August	Allergien bei Kindern
September	Diagnostik und Therapie häufiger Demenzen
Oktober	Palliativmedizin
November	Lebertransplantation heute
Dezember	Aktuelle Behandlungskonzepte in der Neurochirurgie

Dabei hat sich vor allem das Thema „Durch Zecken übertragene Krankheiten – Teil 1 und 2“ als „Renner“ herausgestellt. Insbesondere die Beiträge zur Borreliose wurden mehrfach nachgedruckt.

Unter dem Aspekt der Kosten ist zu bemerken, daß 2006 durch rigides Seitenmanagement keine zusätzlichen Aufwendungen für das Ärzteblatt notwendig gewesen sind und ohnehin durch die Verschmelzung von Redakteurs- und Pressesprecherposten Einsparungen möglich wurden.

Informations- und Beratungsstelle

Die Beratungsstelle verbesserte ihr Beschwerdemanagement mit Hilfe des Besuchs von Fortbildungsseminaren. Außerdem betreute sie Arbeitsgruppen der Qualitätssicherung sowie organisierte und begleitete Veranstaltungen. Sie

unterstützte Praxen und Kliniken bei der Einführung der Hämotherapienovelle und besuchte eigens dafür einberufene Beratungen in der Bundesärztekammer Berlin.

Außerdem wird gearbeitet an der:

- Registrierung der Zertifikate (Eingaben von Daten und Überprüfung auf Gültigkeit einzelner Parameter)
- Pflege der vorhandenen Dateien
- Weiterleitung der Zertifikate, die in die Zuständigkeit der Kassenärztlichen Vereinigung fallen
- Übergabe von Patientenakten und Röntgenbildern ehemaliger Arztpraxen
- Bearbeitung der eingegangenen Patientenfragen sowie persönliche Beratungsgespräche

Die Anfragen nach Patientenverfügungen haben in diesem Jahr drastisch zugenommen. Das ist einmal auf die Schließung der Modellberatungsstelle in Jena, aber auch auf die zunehmende Aufklärung der Patienten über ihre Rechte, zurückzuführen. Praxen erhalten kostenfrei Informationsmaterial zugeschickt.

Wesentlich verringert haben sich Beschwerden über Kliniken wegen der Medikamentenmitgabe oder wenigstens des Arztbriefes (mit Medikationsvorschlag) für Pflegeheimpatienten bei Entlassung besonders am Freitagnachmittag. Klagen über Verordnungsprobleme und die Ablehnung von Behandlungen sind momentan gering, haben aber ansteigende Tendenz.

Die nachfolgenden Probleme wurden wiederholt 2006 von Ärzten und Patienten angesprochen:

- Praxisab- bzw.-übergabemodalitäten/Ärztmangel
- Nichterkennung von Borreliose
- Suche nach ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeuten
- Nachfrage (Formulare) und Beratung zu Patientenverfügungen
- „Heimärzte“ und dahingehende Problematik
- Tauch- und Höhentauglichkeitsuntersuchungen
- Reiseimpfungen
- Vaterschaftslabore

Ärzteversorgung

Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen

Kammerversammlung

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2006 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2005 - Feststellung des Jahresabschlusses 2005
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Neuwahl Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss
- Satzungsänderungen

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beleites († 27.12.2006) Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel
Mitglieder: Dr. med. Erhard Schäfer, RA Helmut Heck, PD Dr. med. Sebastian Lemke (bis 07.10.2006),
Dr. med. Hans Amlacher (ab 07.10.2006), Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter,
RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Verwaltungsausschuss trat im Jahr 2006 insgesamt viermal zusammen. Eine Sitzung davon fand gemeinsam mit dem Aufsichtsausschuss statt.

Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses
- Wahl des Anlageausschusses
- Geschäftsbericht 2005
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2005
- Wirtschaftsprüfbericht 2005
- Kapitalanlagen
- Änderung der Geschäftsordnung
- Satzungsänderung
- Datensicherung in der Ärzteversorgung Thüringen
- Personalangelegenheiten
- Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen bei gewährter Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung des Entzugs einer Berufsunfähigkeitsrente

- Widerspruch gegen die Einstellung der Berufsunfähigkeitsrente nach Wegfall der Voraussetzungen
- Zurückgezogener Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme
- Antrag auf Erstattung von Versorgungsabgaben
- Antrag auf Klärung der Verfahrensweise bei der Zahlung der Versorgungsabgabe
- Antrag auf Erlaß von Versorgungsabgaben
- Antrag auf Senkung der Versorgungsabgabe
- Festlegung der Versorgungsabgabe im Falle einer Insolvenz
- Antrag auf Aussetzen des Vollzuges des Bescheides
- Antrag auf Härtefallregelung
- Widerspruch gegen die Veranlagung zur Zahlung der Versorgungsabgaben
- Widerspruch gegen die Zuordnung der Versorgungsabgaben in den Jahren 1993 und 1994
- Widerspruch gegen die Ablehnung einer Beitragsüberleitung
- Widerspruch gegen die Mitgliedschaft in der Ärzteversorgung Thüringen
- Anwendung der Multiplikatoren im Zusammenhang mit der Satzungsänderung vom 01.01.2005
- Übersicht der Altersrenten

Aufsichtsausschuß

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka
 Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, Dr. med. Thomas Melchert, Dr. med. Uwe Schotte,
 Karin Schwenkbier (bis 07.10.2006), PD Dr. med. Sebastian Lemke (ab 07.10.2006), Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2006 viermal zusammen, eine Sitzung davon fand gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuß statt.

Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses
- Geschäftsbericht 2005
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2005
- Wirtschaftsprüfbericht 2005
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2006
- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Personalangelegenheiten

- Änderung der Richtlinien für die Kapitalanlage und der Anlage zu den Richtlinien für die Kapitalanlage
- Widerspruch gegen die Ablehnung von Anträgen auf Berufsunfähigkeitsrente
- Vereinfachtes Verwaltungsverfahren bei der Bearbeitung von Anträgen auf Berufsunfähigkeitsrente
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrages auf Zuschuss zu einer Reha-Maßnahme
- Widerspruch gegen den Bescheid des Verwaltungsausschusses (Antrag auf Erlaß der Versorgungsabgabe)

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Vermögensanlagen

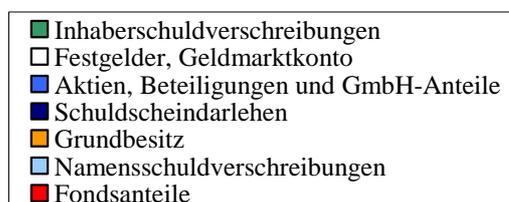
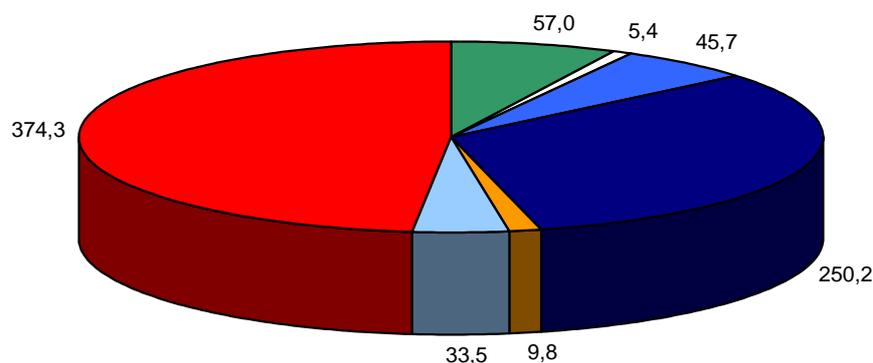
Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2006 um 83.379 T€ gegenüber dem Vorjahr. Das Vermögen beträgt insgesamt 775.902 T€ (Vorjahr 692.523 T€). Den Neuanlagen und Zuschreibungen in Höhe von 138.866 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen von 55.487 T€ gegenüber.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 4,79 %.

Die Nettorendite (nach Abzug der Aufwendungen zur Kapitalverwaltung) beträgt 4,47 % und liegt auch 2006 wieder über dem geschäftsplanmäßigen Satz von 4 %.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) beträgt 1,17 % (Vorjahr 1,32 %) und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5%.

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen setzt sich am 31.12.2006 wie folgt zusammen (in Mio. €):



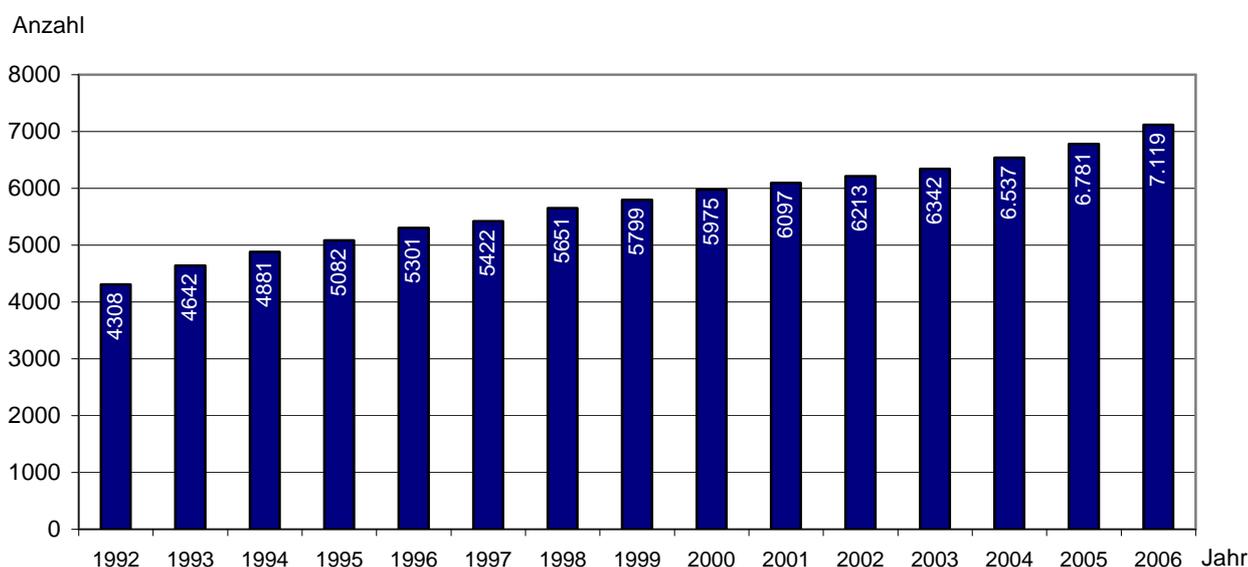
Bestand / Rente

Die Versorgungsabgaben von 63,99 Mio. € wurden von 7.152 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 1,3 Mio. € vereinnahmt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 451 auf 7.425 Mitglieder angestiegen. Davon sind 7.119 Personen im aktiven Bestand, 265 ehemalige Mitglieder und jetzige Anwärter außerhalb der Ärzteversorgung Thüringen und 41 Personen im ruhenden Bestand.

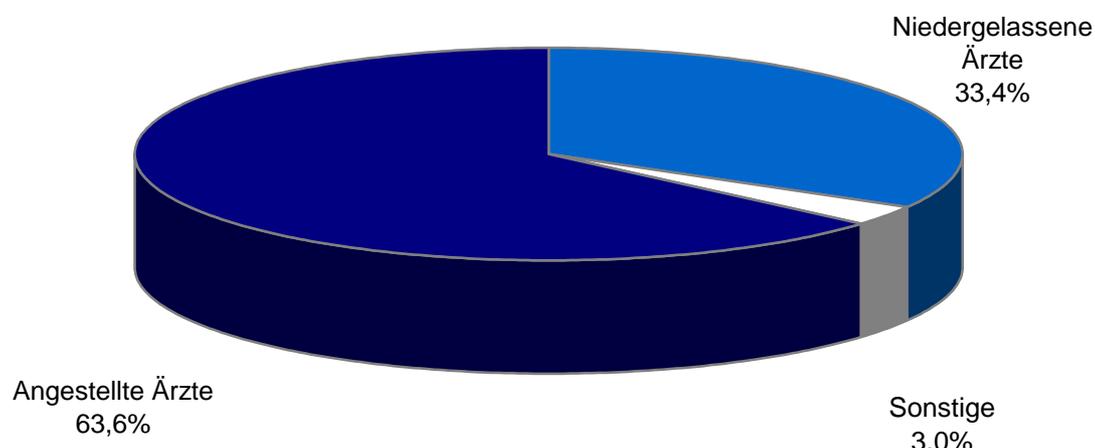
Den Bestand der Anwärter bildet der Personenkreis, der in der Ärzteversorgung Thüringen über 60 Monate Versorgungsabgaben entrichtet hat, nach dem 01.01.2005 in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Versorgungswerkes oder ins Ausland gewechselt ist und seine Versorgungsabgaben nicht überleiten lassen kann. Diese Versorgungsabgaben bilden eine Anwartschaft bei der Ärzteversorgung Thüringen, die im Versorgungsfall als Rente geleistet wird.

Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende



Von den 7.119 Mitgliedern des aktiven Bestandes waren 6.604 Mitglieder von der gesetzlichen Rentenversicherung zu Gunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit. Das entspricht 92,8 %.

Im Geschäftsjahr 2006 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Folgende Überleitungen wurden 2006 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Zugänge	Abgänge
Baden-Württemberg	5	17
Bayern	13	32
Berlin	3	13
Brandenburg	2	4
Hamburg	1	-
Hessen	13	5
Mecklenburg-Vorpommern	3	2
Niedersachsen	7	8
Nordrhein	3	6
Saarland	1	2
Sachsen	9	19
Sachsen-Anhalt	15	11
Schleswig-Holstein	1	1
Schweiz	2	-
Trier	1	1
Westfalen-Lippe	8	11
Gesamt	87	132

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 1,7 Mio. € für 132 Mitglieder. Dem stehen 87 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 1,1 Mio. € gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 4 Erstattungen mit 91,3 T€ gemäß § 24 a der Satzung durchgeführt.

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung 4 Nachversicherungen mit einer Summe von 204,7 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Im Berichtsjahr wurden folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2006 T€	2005 T€	Veränderung T€
BU-Renten incl. Kinderzuschuss	995	866	+ 129
Witwen- und Witwerrenten	674	595	+ 79
Waisenrenten	137	124	+ 13
Altersrenten incl. Kinderzuschuss	4.678	3.669	+ 1.009
Gesamt	6.484	5.254	+ 1.230

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2006 wurde gemäß Beschluss der Kammerversammlung vom 8. Oktober 2005 auf 42.774,00 € festgelegt. Die bestehenden Renten wurden zum 01.01.2006 um 1,4 % und die Rentenanwartschaften um 0,8 % erhöht.

Die Anzahl der Leistungsempfänger entwickelte sich wie folgt:

Leistungsempfänger	31.12.2006	Zugang 2006	Abgang 2006	31.12.2005
BU-Rentner	43	6	3	40
Witwen / Witwer	69	9	1	61
Halbwaisen und Waisen	43	6	7	44
Altersrentner	460	73	7	394
Gesamt	615	94	18	539

EDV

Die Hardwareausstattung wurde durch einen HP-Compaq-PC und einen leistungsfähigen HP-Scanner ergänzt. Es wurde ein Notebook angeschafft und mit einem Web-Session-Paket versehen, so daß für die Geschäftsführung der Zugriff auf die E-Mails von außerhalb der Landesärztekammer, z.B. auf einer Dienstreise, webbasiert möglich ist.

Im Hause wurde der Anteil elektronischer Post erweitert und die Bearbeitungsabläufe wurden umstrukturiert. Ankommende Faxe werden jetzt wie Mails elektronisch behandelt. Mailt oder faxt ein Arzt an die ÄVT, so wird sein Dokument an einer zentralen Stelle empfangen. Es muß nicht erst auf Papier ausgedruckt werden, sondern wird vom Bearbeiter direkt in die elektronische Akte des Arztes gestellt.

Der Internet-Auftritt der ÄVT wurde ständig aktualisiert, z.B. mit den neuesten Informationen und gesetzlichen Regelungen zur Rentenbesteuerung. Auf unserer Internetseite ist ebenso der Geschäftsbericht des vergangenen Jahres zu finden sowie die Quartalsmitteilungen über die Anzahlen unserer Mitglieder und Rentner, die eingezahlten Beiträge und die erbrachten Leistungen.

Nachdem im Jahr 2005 alle Rentner Schreiben mit der Berechnung desjenigen Prozentsatzes der Rente erhielten, der gemäß den Versorgungsbeiträgen zur Ärzteversorgung Thüringen im Rahmen des Alterseinkünftegesetz mit dem so genannten Ertragsanteil besteuert wird, wurden in 2006 ergänzende Bescheinigungen versandt. Für diejenigen Rentner, die in der Vergangenheit Beiträge zur Rentenversicherung Bund (früher BfA) entrichtet hatten, wurden durch neue Berechnungen geprüft, ob sich der mitgeteilte Prozentsatz erhöhte. Diese Bescheinigungen dienen den Rentnern als Vorlage beim Finanzamt.

Per 1. Juli 2006 wurde eine Formatkorrektur der zum 1. Mai 2005 eingeführten Multiplikatoren für die Rentenberechnung vorgenommen. Nach der Neuberechnung der laufenden Renten mit den nunmehr der Satzung entsprechenden 3stelligen Multiplikatoren (früher 4stelligen) wurden höhere Beträge rückwirkend ab 1. Januar 2005 nachgezahlt.

Es wurden analytische Vorbereitungen für die Modifizierung der ab 1. Januar 2005 geltenden Anwartschafts- und Rentenberechnungen in Spezialfällen getroffen. Und zwar betrifft das Mitglieder, die die Ärzteversorgung Thüringen z.B. durch Weggang in einen anderen Kammerbereich verlassen, eine Rentenanswartschaft stehen lassen und nach einer gewissen Zeit eine erneute Pflichtmitgliedschaft in der Ärzteversorgung Thüringen begründen („Rückkehrer“). Diese Modifizierung soll künftig in die Satzung eingehen.

Eine wichtige Angelegenheit eines Versorgungswerkes ist seine versicherungsmathematische Bewertung. Die unsrige wird vom Büro für Versicherungsmathematik Reuter, Berlin, vorgenommen. Als Zuarbeit lieferte die

Ärzteversorgung Thüringen bisher eine Text-Datei mit ausgewählten Informationen über alle Mitglieder und Rentner.

Zur komfortableren statistischen Auswertung eignet sich für unseren Versicherungsmathematiker eine Datenbank besser als eine Datei. Deshalb wurde in der Ärzteversorgung Thüringen die Schnittstelle zur Versicherungsmathematik neu programmiert, und die Daten werden jetzt in einer Access-Datenbank abgelegt.

Die Migration der Oracle-Datenbank, die unserem Bestands- und Rentenprogramm zugrunde liegt, wird von der Version 8i auf 10g erfolgen und die Masken und Reports müssen angepasst werden. In Zusammenarbeit mit der Firma Ibykus, Erfurt wurde eine 10g-Datenbank installiert und in der EDV-Abteilung getestet. Weitere Arbeiten werden folgen.

Anhang

Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites** (gest. 27. Dezember 2006)
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Ruhestand

Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy** (bis 4. März 2006)
Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. Gerd Scheiber (ab 4. März 2006)
Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites** (gest. 27. Dezember 2006)
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Ruhestand

Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy** (bis 4. März 2006)
Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied Dr. med. **Gerd Scheiber** (ab 4. März 2006)
Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. **Winfried Bertram**
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen

Dr. med. **Jens Büntzel**
Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Südharz-KH Nordhausen

Dr. med. **Nils Dorow**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla

Dr. med. **Klaus Elsebach**

Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt
Dipl.-Med. **Mechthild Funke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt
Dr. med. **Fritz Gaerisch**
Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt
Dr. med. **Hagen Geyer**
Facharzt für Urologie, KKH Greiz
Dipl.-Med. **Arnold Hantsch**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Dipl.-Med. **Ulla Heyder**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Saalfeld
Dipl.-Med. **Cornelia Heß**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Hüpstedt
Dr. med. **Christine Jankowski**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Gotha
Dr. med. **Andreas Jordan**
Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena
Dr. med. **Ines Kämpfer**
Fachärztin für Urologie, Waldklinikum Gera
Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**
Facharzt für Kinderheilkunde, St. Georg Klinikum Eisenach
Dr. med. **Dirk Klemmt**
Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg
Dr. med. **Mechthild Knüpfer**
Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt
Dr. med. **Herbert Laufer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar
Dr. med. **Jochen Leonhardi**
Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Thomas Löber**
Facharzt für Urologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Birgit Mehlhorn**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben
Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH
Dr. med. **Hannelore Pientka**
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen
Dr. med. **Sabine Radegast**
Fachärztin für Innere Medizin, Klinikum Bad Salzungen gGmbH
Dr. med. **Ronald Scheibe**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Lucka
Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH
Dr. med. **Uwe Schotte**
Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein
Dr. med. **Thomas Schröter**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar

Dr. med. **Andreas Schubert**
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera
 Dr. med. **Michael Schulze**
 Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde
 Dr. med. **Gisela Supianek**
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda
 Dipl.-Med. **Karin Thrum**
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz
 Dr. med. **Detlef Wamhoff**
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt
 Dr. med. **Clemens Witzenhausen**
 ohne Gebiet, Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH
 Dr. med. **Carola Witzenhausen**
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Gesundheitsamt Sondershausen
 Dr. med. **Philipp Zollmann**
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Jena

*Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer
 Thüringen*

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

1997	Professor Dr. med. Gisela Adam Dr. med. Johannes-Martin Kasper Dr. med. Mathias Wesser
1998	Dr. med. Christian Wiesenhütter
1999	PD Dr. med. Rudolf Römer PD Dr. med. Helmut Meister
2000	PD Dr. med. Udo Möller Dr. med. Anneliese Geyer
2001	PD Dr. med. Rudolf Giertler
2002	Professor Dr. med. Gertrud Peiker PD Dr. med. Roland Eulitz
2003	Dr. med. Helga Kielstein Dipl.-Med. Gustav Michaelis
2004	Dr. med. Erhard Schäfer Professor Dr. med. Harald Schmechel Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Professor Dr. med. Gerhard Hartmann
2005	Dr. med. Karl Gröschel Dr. med. Gisela Jahn
2006	Dr. med. Birgit Mehlhorn Professor Dr. med. Eckart Gottschalk

Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung verliehen.

1995	Professor Dr. med. Dietfried Jorke
1999	Professor Dr. med. Lothar Jäger Professor Dr. med. Annelies Klein PD Dr. med. habil. Wolfgang Hundshagen Professor Dr. med. Winfried Müller
2003	Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Dr. med. Johannes-Martin Kasper

Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer

Die Paracelsus-Medaille ist die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, die auf Beschluß des Vorstandes der Bundesärztekammer an Ärzte verliehen wird, die sich durch vorbildliche ärztliche Haltung oder durch erfolgreiche berufsständische Arbeit oder durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen besondere Verdienste um das Ansehen des Arztes erworben haben.

2006	Professor Dr. med. Eggert Beleites
-------------	------------------------------------

Mitgliederentwicklung

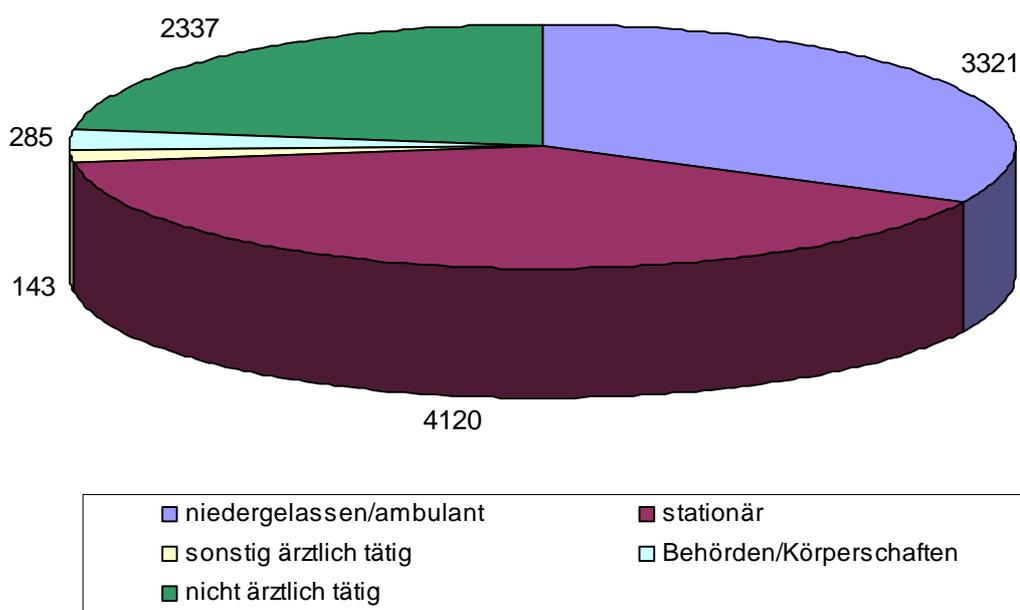
Anzahl der Kammermitglieder Bestandsbewegung

Zugänge	717
Abgänge	483
davon verstorben	45

Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung

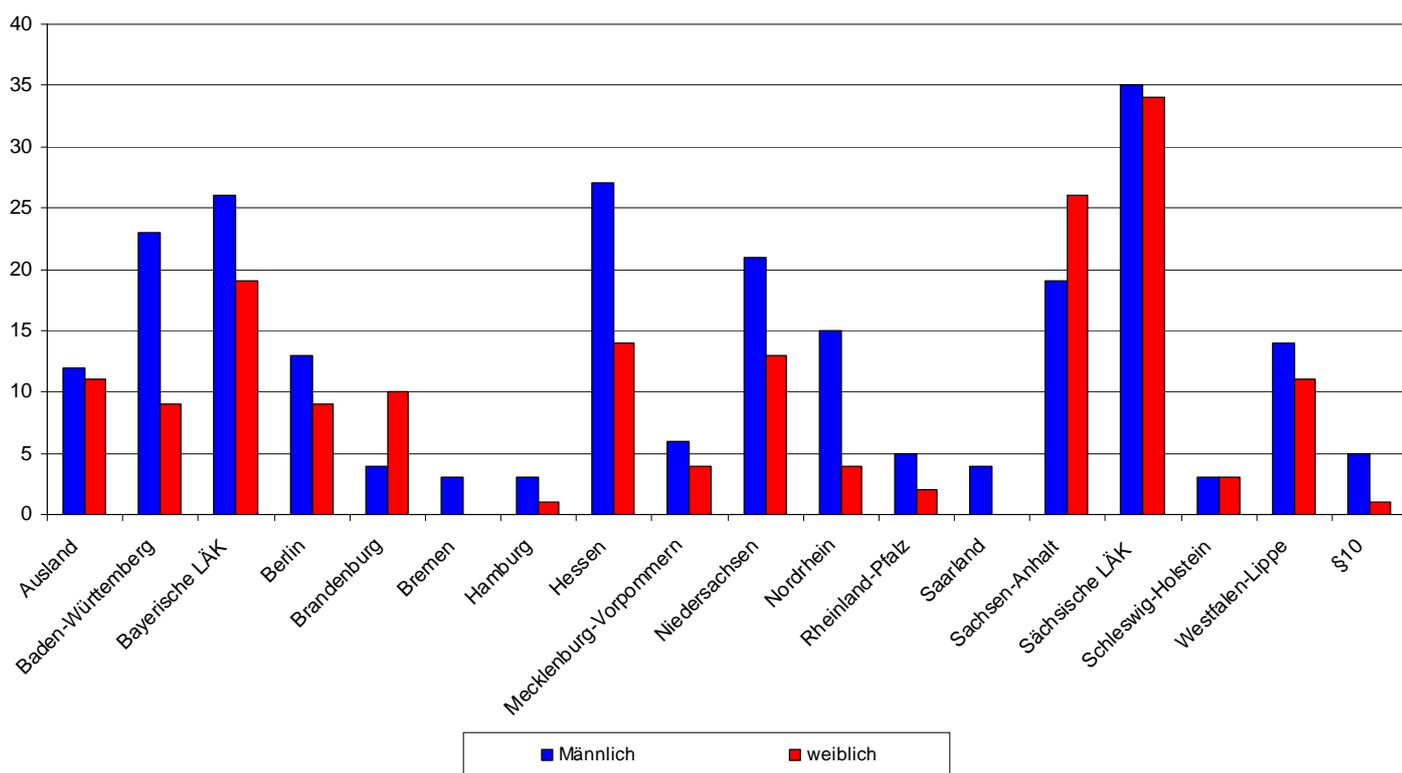
Tätigkeitsart	männlich	weiblich	Summe
niedergelassen/ambulant	1549	1772	3321
stationär	2345	1775	4120
sonstig ärztlich tätig	58	85	143
Behörden/Körperschaften	95	190	285
nicht ärztlich tätig	1080	1257	2337
Gesamt	5127	5079	10206

Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen



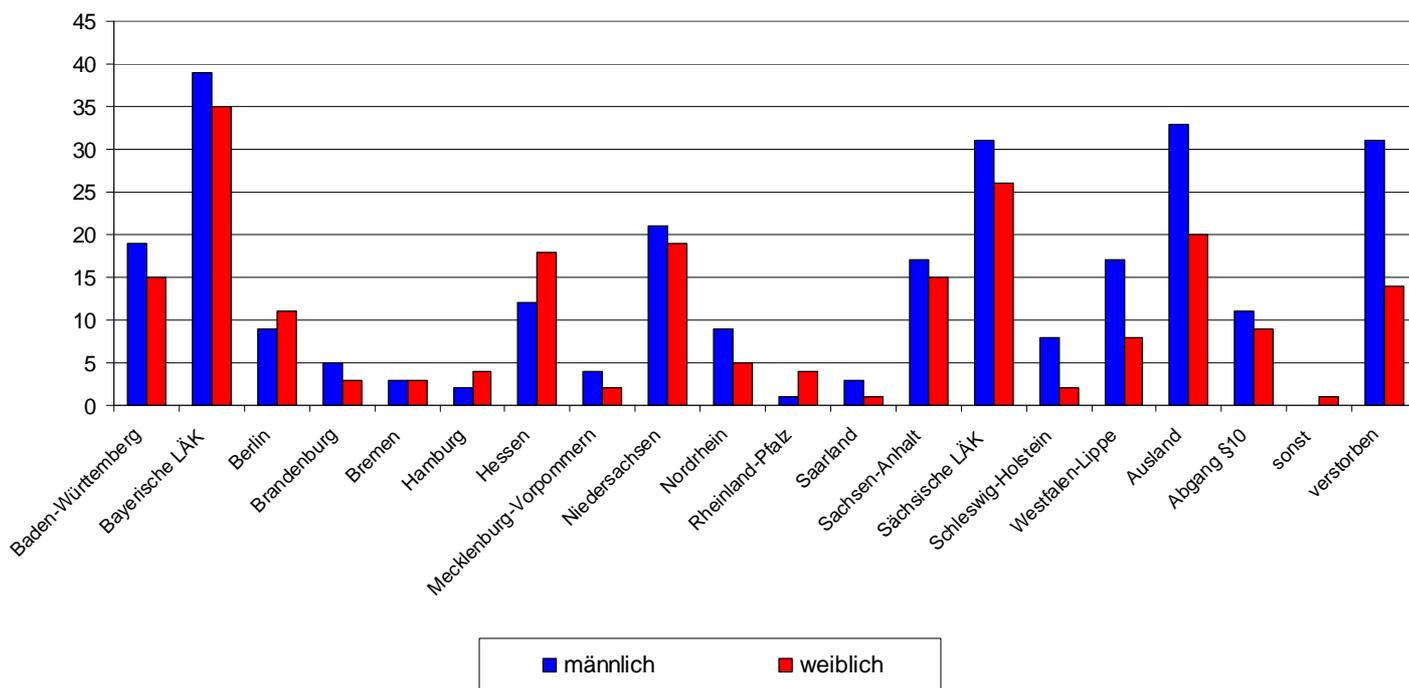
Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2006

Zugang aus	Männlich	weiblich	Summe
Ausland	12	11	23
Baden-Württemberg	23	9	32
Bayerische LÄK	26	19	45
Berlin	13	9	22
Brandenburg	4	10	14
Bremen	3	0	3
Hamburg	3	1	4
Hessen	27	14	41
Mecklenburg-Vorpommern	6	4	10
Niedersachsen	21	13	34
Nordrhein	15	4	19
Rheinland-Pfalz	5	2	7
Saarland	4	0	4
Sachsen-Anhalt	19	26	45
Sächsische LÄK	35	34	69
Schleswig-Holstein	3	3	6
Thüringen	148	174	322
Westfalen-Lippe	14	11	25
§10	5	1	6
Gesamt	381	344	725



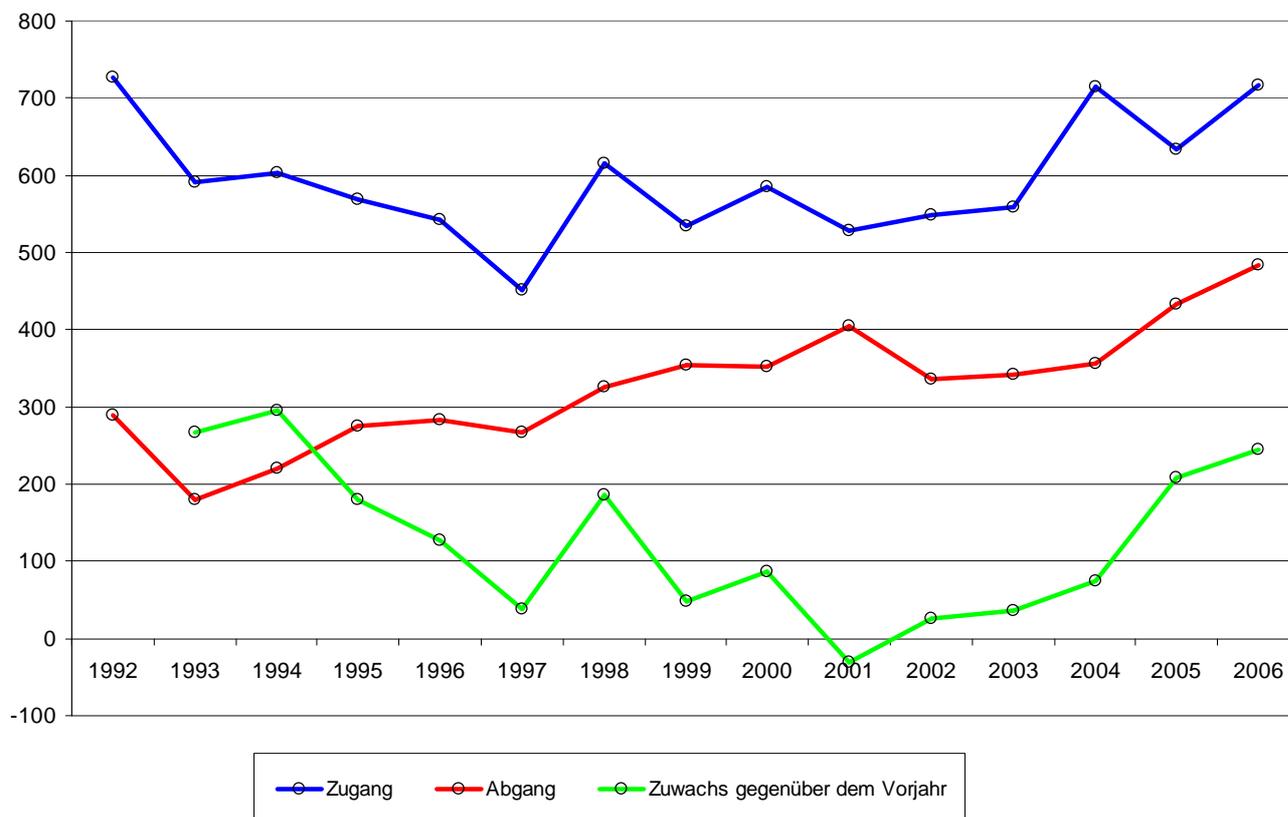
Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2006

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
Baden-Württemberg	19	15	34
Bayerische LÄK	39	35	74
Berlin	9	11	20
Brandenburg	5	3	8
Bremen	3	3	6
Hamburg	2	4	6
Hessen	12	18	30
Mecklenburg-Vorpommern	4	2	6
Niedersachsen	21	19	40
Nordrhein	9	5	14
Rheinland-Pfalz	1	4	5
Saarland	3	1	4
Sachsen-Anhalt	17	15	32
Sächsische LÄK	31	26	57
Schleswig-Holstein	8	2	10
Westfalen-Lippe	17	8	25
Ausland	33	20	53
Abgang §10	11	9	20
sonst	0	1	1
verstorben	31	14	45
Gesamt	275	215	490



Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen

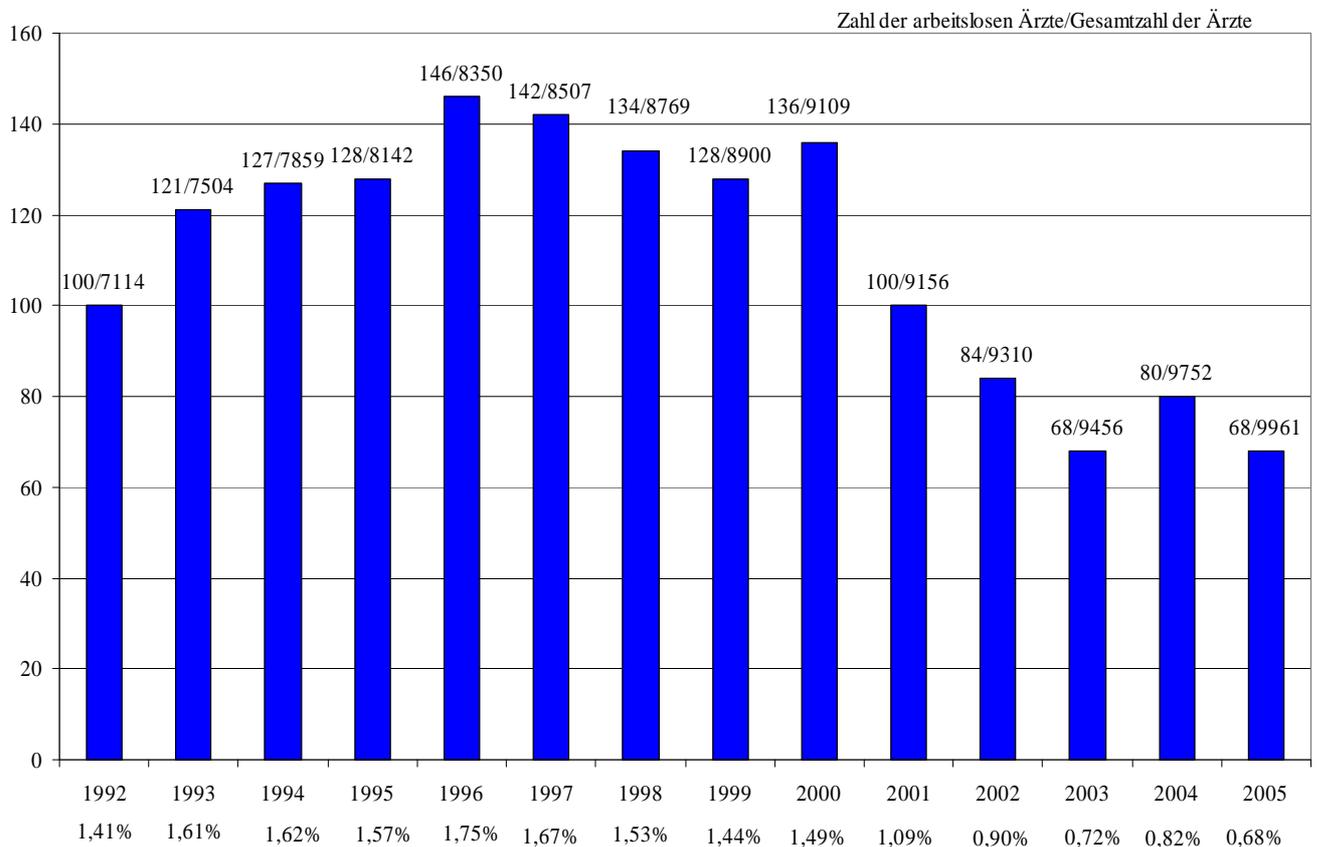
Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31
2003	558	342	32
2004	715	356	31
2005	633	434	43
2006	717	483	45



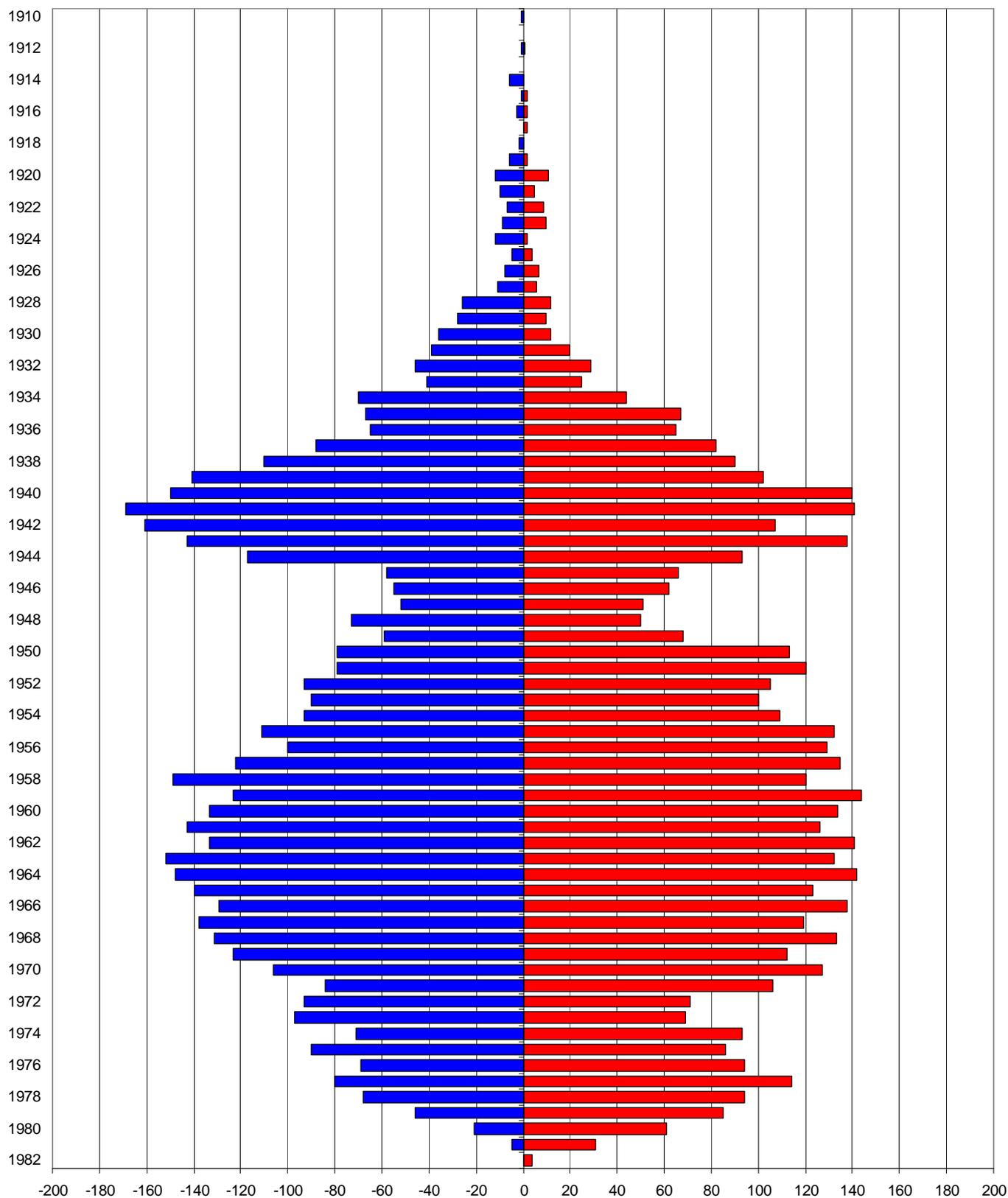
Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Anzahl	Gesamtzahl Ärzte	Prozent
1992	100	7114	1,41
1993	121	7504	1,61
1994	127	7859	1,62
1995	128	8142	1,57
1996	146	8350	1,75
1997	142	8507	1,67
1998	134	8769	1,53
1999	128	8900	1,44
2000	136	9109	1,49
2001	100	9156	1,09
2002	84	9310	0,90
2003	68	9456	0,72
2004	80	9752	0,82
2005	68	9961	0,68
2006	80	10206	0,78

Anzahl



Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen



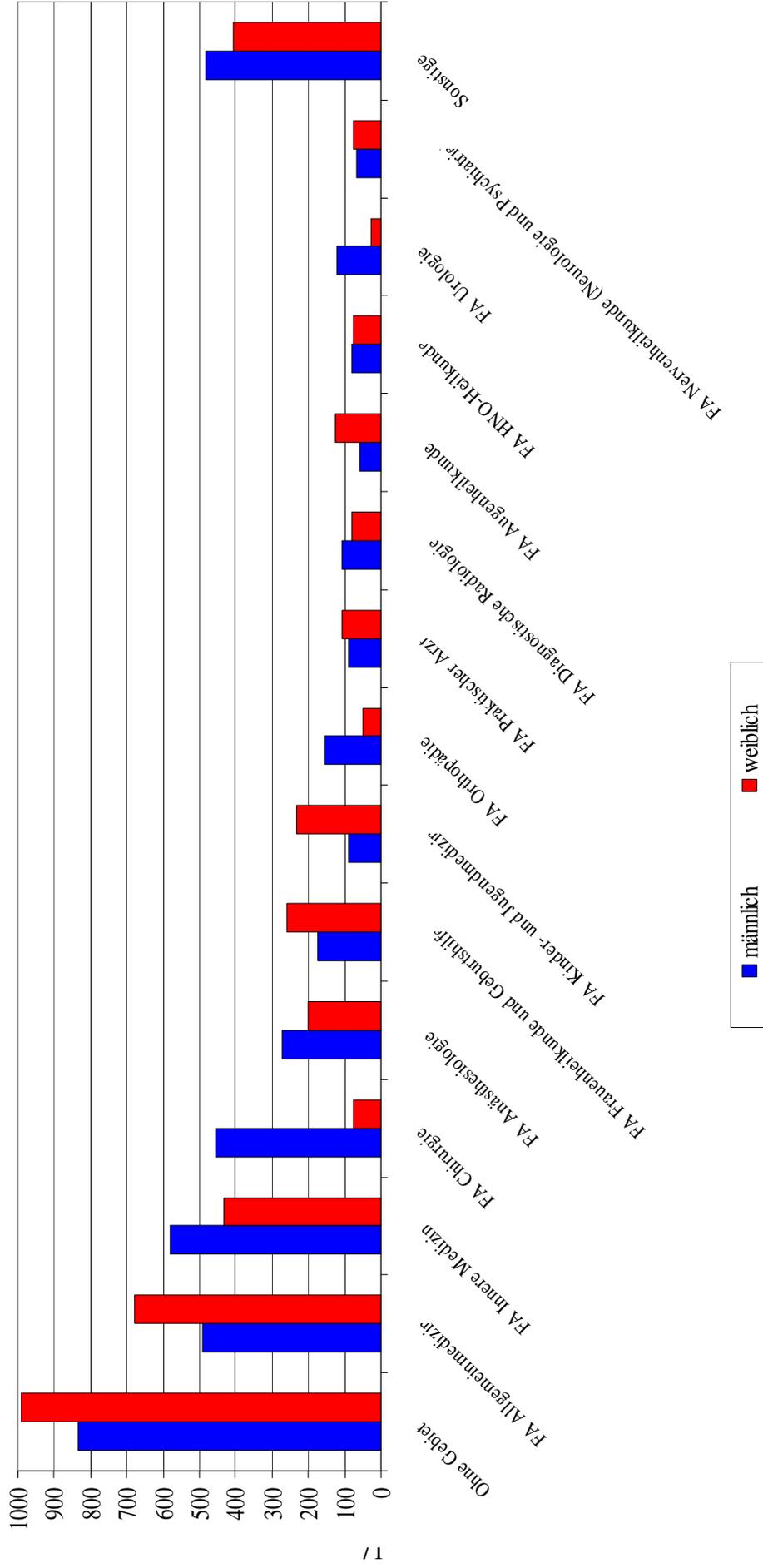
■ männlich ■ weiblich

Hauptamtlich tätige Ärzte nach Gebieten

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
Ohne Gebiet	833	991	1824
FA Allgemeinmedizin	491	680	1171
FA Innere Medizin	580	435	1015
FA Chirurgie	454	77	531
FA Anästhesiologie	272	203	475
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	172	258	430
FA Kinder- und Jugendmedizin	88	231	319
FA Orthopädie	156	51	207
FA Praktischer Arzt	88	107	195
FA Diagnostische Radiologie	105	82	187
FA Augenheilkunde	57	123	180
FA HNO-Heilkunde	81	77	158
FA Urologie	122	25	147
FA Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	66	75	141
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	37	93	130
FA Psychiatrie und Psychotherapie	42	35	77
FA Neurologie	43	28	71
FA Arbeitsmedizin	13	33	46
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	16	30	46
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	42	2	44
FA Neurochirurgie	34	5	39
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	31	6	37
FA Pathologie	28	8	36
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	14	13	27
FA Kinderchirurgie	17	10	27
FA Psychiatrie	11	15	26
FA Nuklearmedizin	19	6	25
FA Laboratoriumsmedizin	18	6	24
FA Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	15	8	23
FA Hygiene und Umweltmedizin	8	12	20
FA Strahlentherapie	8	12	20
FA Öffentliches Gesundheitswesen	7	12	19
FA Blutspende- und Transfusionswesen	3	15	18
FA Pharmakologie und Toxikologie	7	9	16
FA Psychotherapeutische Medizin	9	6	15

FA Anatomie	10	3	13
FA Sportmedizin	6	6	12
FA Herzchirurgie	10	1	11
FA Sozialhygiene	0	11	11
FA Rechtsmedizin	4	5	9
FA Pathologische Physiologie	8	0	8
FA Humangenetik	2	5	7
FA Klinische Pharmakologie	2	4	6
FA Biochemie	4	1	5
FA Immunologie	2	2	4
FA Physiologie	4	0	4
FA Lungen- und Bronchialheilkunde	1	2	3
FA Neuropathologie	3	0	3
FA Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie	2	0	2
FA Phoniatrie u. Pädaudiologie	0	2	2
FA Innere Medizin und Schwerpunkt Pneumologie	1	0	1
FA Oralchirurgie	1	0	1
FA Plastische Chirurgie	0	1	1
Gesamt	4047	3822	7869

In Thüringen tätige Ärzte nach Gebiet geordnet



Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)

